Zweites und drittes Hundert

Merkwürdigkeiten

der

Herzoglichen Bibliothek

zu

Wolfenbüttel.

Für

Freunde derselben

aufgezeichnet

von

C. P. C. Schönemann.

Hannover.

Druck und Verlag von Fr. Culemann.

1852.

Merkwürdigkeiten

der

Herzoglichen Bibliothek

zu

Wolfenbüttel.

(Erstes bis drittes Hundert.)

Von

C. P. C. Schönemann.

Vorwort.

Bei der Auswahl der folgenden Merkwürdigkeiten der Wolfenbüttler Bibliothek ist mehr noch als bei dem ersten Hundert darauf gesehen, daß jeder Bibliotheksfreund etwas ihm Nützliches und Angenehmes finde. Zunächst sind also sämmtliche Handschriften von mehr als tausendjährigem Alter und die meisten, welche noch in das zehnte Jahrhundert gehören, verzeichnet, oft nur so kurz, als es dem Gelehrten von Fache genügt; umständlicher aber sind wieder die Handschriften beschrieben, deren Inhalt oder Verzierung durch Gemälde u. s. w. einen größern Kreis anziehen wird. Aus demselben Grunde folgen allerlei Bücher und Bildnisse, zwar nach dem Alter, aber doch mit möglichster Zusammenstellung des Verwandten und mit einigen Nachweisungen, welche nur wiederkehrenden Nachfragen begegnen sollen. Wo diese fehlen, weiß der Kenner schon, warum.

Auch in den letzten drei Jahren ist die Herzogliche Bibliothek durch mannichfache und reiche Geschenke geehrt.

Von der Königlichen Academie der Wissenschaften in München durch ein vollständiges Exemplar ihrer Denkschriften aller drei Classen Band 1—6, und der **Monumenta Boica** Band 17—19, 23—35 nebst dem Register zu Band 1—14.

Von dem Königlichen Reichs-Archiv in München durch die **Regesta Boica** Band 5—12. (Die ersten 4 Bände hatte früher der verewigte Freiherr v. Hormayr geschenkt.)

Von Herrn Stadtrath B. G. Teubner zu Leipzig nach freigestellter Auswahl aus seinem reichen Verlags-Kataloge durch ein Geschenk von mehr als 50 Werken in etwa 140 Bänden.

Mit dankbarster Anerkennung so edler Freigebigkeit reihen wir daran das Gedächtniß der übrigen neu gewonnenen Freunde und Förderer der Herzoglichen Bibliothek, wobei wir auch einige Namen nachtragen, welche durch ein Versehen bei der alphabetischen Anordnung der dem ersten Hundert vorgesetzten Liste leider ausgefallen waren. Diesen Allen der wärmste Dank! —

Herr Dr. Chr. Bartholmeß in Paris.
" Henry Beaufoy in London.
" v. Berlepsch in Braunschweig.

" Dr. W. Danzel in Leipzig.

" Dr. J. Ficker in Münster.
" Dr. A. Fleckeisen in Dresden.
" Dr. H. J. Floß in Bonn.
" Dr. H. K. Föringer, Custos der Königl. Bibliothek in München.

" Prof. W. Grimm in Berlin.
" Gumpel in Braunschweig.

" Jos. A. Hanslik in Prag.
" Dr. K. Hopf in Hamm.
" Ober=Bibliothekar Horner in Zürich.
" Alexander v. Humboldt.

" Pastor Irmischer in Erlangen.

" Prof. L. C. Kayser in Heidelberg.
" Prof. A. Keller in Tübingen.
" Vicar Fr. König in Braunschweig.
" Prof. J. G. L. Kosegarten in Greifswald.

" Ober=Landes=Ger.=Rath G. Langerfeldt in Wolfenbüttel.

" Bibliothek=Secr. Dr. Th. Merzdorf in Oldenburg.
" L. F. Mooyer in Minden.

" Bibliothekar Fr. Pfeiffer in Stuttgart.

" Reichs=Archivar Dr. G. Th. Rudhart in München.

" Th. A. Schröder in Braunschweig.
" Serge de Sobolewski in St. Petersburg.
" Lehrer Sonnenthal in Wolfenbüttel.
" Pastor Stamm in Helmstedt.

" Geh. Rath Fr. v. Thiersch in München.
" Dr. L. Troß in Hamm.

Dem

Herrn Johann Christian Leiste,

Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischem Rathe

und Secretaire des gemeinschaftlichen Ober-Apell.-Gerichts des Herzogth. Braunschweig

und der

Fürstenthümer Lippe und Waldeck,

wie auch

der Herzogl. Braunschw. Lehns- und Grenz-Commission;

dem theuren Oheime

Zur Feier

seines fünfzigjährigen Dienst-Jubelfestes

im dankbarsten Gefühle

der ebenso lange und treu

dem früh verwais'ten Neffen bewiesenen

väterlichen Liebe und Güte

geweiht

von

C. P. C. Schönemann.

Wolfenbüttel, am 3. Februar 1852.

Hic ego centenas ausim deposcere voces,
Ut, quantum mihi TE sinuoso in pectore fixi,
Voce traham pura, totumque hoc verba resignent,
Quod latet arcana non enarrabile fibra.

I. Handschriften.

(Die folgenden Handschriften sind sämmtlich auf Pergament geschrieben, wo nicht ausdrücklich Papier bemerkt ist.)

a. Aus dem achten und neunten Jahrhundert.

101.

Lex Alamannorum.

Im achten Jahrhundert am Oberrhein geschrieben, 29 Blätter dickes Pergament in Octav. — Gehörte wahrscheinlich früher dem Kloster Reichenau und wurde mit Mathias Flacius' Bibliothek von Herzog Heinrich Julius angekauft.

Vgl. Bruns, Beiträge zu d. deutschen Rechten des Mittelalt. 1799, S. 122 ff. — Monumenta Germ. hist. ed. Pertz, Legg. tom. III, fasc. I, prol. p. 2, B 1).

102.

Lex Salica nec non Alamannorum.

Im Anfange des neunten Jahrhunderts von zwei verschiedenen Schreibern nach verschiedenen Urschriften geschrieben. 115 Blätter in Duodez. Bl. 1—63 lex Salica (vom zweiten Schreiber), Bl. 63^{b}—64^{a} de diebus Aegyptiacis, Bl. 65^{a}—115^{b} lex Alamannorum (deren erste dritthalb Quaternionen vom ersten Schreiber geschrieben sind).

Vgl. Merkel, prolegg. ad Mon. Germ. hist. Legg. tom. III, fasc. I, p. 4, sub D 5) et G 5).

103.

a. Lex Salica. 71 Titel, ohne die Malbergische Glosse.
b. Capitula, quae in lege Salica dn. Aug. Carolus ao. incarnationis 803 praeponendo addere jussit. (Ap. Eccard. p. 171.)
c. Capitulare de causis ecclesiasticis. (Ap. Eccard. p. 178.)
d. Capitulare ad omnes generaliter. (Ap. Eccard. p. 179.)
e. Capitula, quae legibus addenda sunt. (Ap. Eccard. p. 183, Baluz. I, 599.)
f. Liturgica quaedam. („Et ne nos inducas in temptat.“)

60 Bll. in kl. 8vo. (7″ h. und 4¾″ br.) Vergl. Hundert Merkwürdigkeiten u. s. w. Nr. 7 u. 29.

104.

Geographus anonymus.

Ein noch ungedrucktes geogr. Werk, dessen Anfang und Ende fehlen und von welchem eine ähnliche Handschrift sich in St. Gallen befinden soll. 66 Bll. in kl. 8vo. (5″ h. und 4″ br.)

105.

Liber sacrae eruditionis.

Vom J. 820 an geschrieben. — Ein Mischband von etwa 25 verschiedenen Stücken, von denen hier nur zu erwähnen: Isidori scripta quaedam. — Caroli M. Epist. ad Alcuinum. — Ludovici Pii imp. Ep. ad Archiep. Salisburg. — Eucherius de mysticis verbor. signification. — Ordo synodalis. — Leges Bajoariorum etc. (Vgl. Bruns, a. a. O. S. 87—121.)

106.

Horologius. — Calendarium. — Martyrologium.

Aus dem Ende des achten und Anfange des neunten Jahrhunderts. 103 Bll. in gr. 8. — Mit wichtigen historischen Randbemerkungen von uralter Hand. Z. B.: ao. dcclxiii et dcclxvi hiems valida et grandis. — dcclxviii pipinus rex defunctus est viii kal. octb. — vi. Id. Apr. „Ao. dccxcviiii. id. ap. lun. xxiii. f. ii orto sole terre motus — in huizenburch“. — Ähnliches Erdbeben wird auch im August des J. 782 erwähnt. —

Abgedruckt in Pertz, Monum. German. histor. SS. tom. I, p. 111.

107.

Liber pontificalis, vulgo Anastasius de vitis pontificum.

118 Bll. in schmal 4to. (10″ h. und 6″ br.) Diese merkwürdige, uralte Sammlung der Lebensbeschreibungen der Päpste von verschiedenen Verfassern und irrthümlich dem Bibliothekar Anastasius beigelegt, schließt eigentlich Bl. 110ª mit Stephan II. (752—757), worauf noch von anderer, aber nicht viel jüngerer Hand, die auch den vorhergehenden Text corrigirt hat, das Leben P. Pauls I. (757—767) folgt. Demnach scheint die Handschrift noch in das Ende des achten Jahrhunderts zu fallen.

Vergl. über ähnliche Handschriften Röstell, Beschr. der Stadt Rom, I, S. 207—217, und Giesebrecht in der Kieler Allgemeinen Monatsschrift v. 1852, April, S. 257—274.)

Ebenfalls aus dem Kloster Weißenburg und schon von H. J. v. Blum an Herzog August geschenkt.

108.

Psalterium S. Hieronymi.

Auf Pergament, mit prächtigen ungewöhnlich großen Anfangsbuchstaben, in zwei Spalten, im neunten Jahrhundert geschrieben. 98 Bll. in Folio. (Fast 1′ h. u. 9½″ br.)

Auf der Rückseite des ersten Blattes ein goldenes in der Mitte durch einen senkrechten goldenen Balken gespaltenes länglichtes Viereck, mit der Inschrift in schönen goldenen Capitalbuchstaben.

109.

Quatuor Evangelia latine cum capitulari eorundem de circulo anni.

Auf Pergament, sehr schön im 9. Jahrh. geschr. 208 Bll. in kl. Fol.

110.

Evangeliarium latinum.

Auf Pergament, im 9. Jahrh. von zwei verschiedenen Schreibern auf 173 Bll. in kl. Octav geschrieben. Die drei ersten Evangelien in feiner römischer Minuskel, das Evangelium Johannis aber (Bl. 121—173) in schlechterer longobardischer Cursivschrift. (7″ h. und 4¾″ br.)

111—124.

Rabani Mauri expositiones Bibliorum.

Die folgenden, mehr oder weniger vollständigen Handschriften der biblischen Auslegungen des Rabanus Maurus aus der alten Bibliothek des Klosters Weißenburg verdienen hier um so mehr aufgeführt zu werden, je weniger dieselben bisher beachtet sind, obgleich sie nahe an die Zeit des Verfassers heranreichen, ja derselben vielleicht noch größtentheils angehören.

111. R. M. in Genesin explan. excerpta. 121 Bll. in Folio.

112. Walafridi Strabi epitome expos. magistri Rabani in Exodum, Leviticum, Numeros et Deuteronomium. 155 Bll. in Folio.

113. Rab. Maur. exposit. in Josuam libb. III, in Judices libb. II et in Ruth liber unus. 157 Bll. in Folio.

114. 115. Rab. Maur. explan. in libros regum libb. IV. 81 und 111 Bll. in Folio.

116. Rab. Maur. explan. in Paralipp. libb. IV. 172 Bll. in Folio.

117. Esaias. Text, mit einer Vorrede und Randglossen, welche vermuthlich von Rabanus herrühren. 79 Bll. in Folio.

118. Jeremias. Text mit Randglossen des Rabanus. 108 Bll. in Folio.

119. 120. Rab. Maur. explan. in Ezechielem, lib. I—VI et XVI—XX. 202 und 169 Bll. in 8vo. (Es fehlen also Buch 7 bis 15, welche wahrscheinlich noch 2 Bände gefüllt haben.)

121. XII Prophet. min. Text mit Vorreden und Noten, vermuthlich von Rabanus. 93 Bll. in Folio.

122. a) Rab. Maur. expos. in evang. Johann. — b) Excerpta e Rab. Maur. expos. in Genesin. — c) Rab. Maur. expos. in Maccab. — d) Incerti interpretatio nomin. Biblic. e) Rab. Maur. in Paralipp. Sehr abgekürzt. — 149 Bll. in 8vo.

123. Rab. Maur. expos. in Epp. Sti. Pauli ad Corinthios, Galatas et Ephesios. — 222 Bll. in Folio.

124. Epistolae Paulinae nec non Catholicae. Mit Noten vermuthlich von Raban. Maur. — 101 Bll. in Folio. Blatt 7ª von gleichzeitiger Hand eine Genealogie Karls des Großen.

125.

Joh. Chrysostomi homiliae in ev. Matthaei, lat.

124 Bll. in kl. 4to. — Die älteste Handschrift des griechischen Textes S. im ersten Hundert der Merkw. Nr. 6.

126.

a) Alcuini de trinitate libb. III ad Carol. M. — b) Ejusd. epist. ad Fredegisum. — c) Ejusd. de ratione animae lib. ad Eulaliam.

72 Bll. in kl. 4to.

127.

a) Cassiodori divinarum institutionum lib. unus. — b) S. Hieronymus de viris illustr. — c) Gennadius de viris illustr.

62 Bll. in 4to.

128.

Originis explanatio epist. Pauli ad Romanos interprete Rufino, Lib. VI—X.

154 Bll. in 4to.

129.

S. Leonis, Augustini et aliorum homiliae.

115 Bll. in 8vo.

130.

a) Glossarium V. et N. Testam. exponens nomina peregrina vers. lat. — b) Beda de rerum naturis.

62 Bll. in 4to. Auf dem Vorsetzblatt tironische Noten.

b. Aus dem zehnten Jahrhundert.

131.

Quatuor evangelia.

Die drei ersten Blätter jedes Evangeliums mit prächtiger Gold- und Silberschrift und den Symbolen der vier Evangelisten.

Beim Evangelium Matthäi Bl. 5ª unten im rechten Winkel unter dem prächtig geschriebenen LJ in einem goldenen Ringe ein sitzender Erzbischof mit Krummstab, vor ihm ein kniebeugender Priester mit dem Evangelienbuche. Überschrift: ARCHIEP̄S und SACERD̄. 162 Bll. in 4to.

132.

Evangeliarium latinum.

Prächtige Handschrift auf Pergament, aus dem Ende des zehnten oder Anfang des elften Jahrhunderts (11⅓″ h. u. 8½″ br.), 253 Bll. in 4to. Der Anfang jedes Evangeliums auf den Rückseiten der Bll. 19, 86, 132, 197 mit sehr schöner goldener Capitalschrift auf purpurnem, theilweise schwarzem und gemustertem Grunde.

Der vordere Deckel ist mit einer großen Silberplatte geziert, auf welcher in sehr gut erhaltener und schön getriebener Arbeit im großen Mittelfelde Christus am Kreuze zwischen Maria und Johannes, auf den Ecken in künstlich ausgeschnittenen Medaillons die Sinnbilder der vier Evangelisten, und auf den Randleisten zwischen ihnen das Paradies, Abrahams Opfer, Christi Geburt, das jüngste Gericht, Anbetung der Schlange in der Wüste und Vertreibung aus dem Paradiese. Mit der zweimal wiederholten Jahrszahl 1565.

Soll aus dem Kloster zur Clus bei Gandersheim herstammen.

133.

Evangeliarium latinum.

Auf Pergament, aus dem 10ten—11ten Jahrh. 199 Bll. in gr. 4to.

134.

Quatuor Evangelia cum breviario.

Aus dem Ende des 10ten Jahrh., sehr sauber in 4to geschrieben. (11″ h. und 8″ br.). Der uralte Einband von Eichenholz ist auf dem Vorderdeckel mit einer sehr geschmackvoll gravirten 1″ breiten kupfernen und vergoldeten Leiste umgeben und hat im Felde auf einer dünnen Silberplatte in den vier Ecken die Sinnbilder der vier Evangelisten erhaben getrieben und aufgenietet,

während das Hauptbild in der Mitte, vermuthlich Christus als Weltenrichter, weggebrochen ist.

135.

Evangeliarium.

Aus dem Ende des 10ten oder Anfange des 11ten Jahrhunderts, mit den Bildern der Evangelisten auf blauem Grunde. 208 Bll. im kleinsten 12mo.

136.

Athanasius ad Antiochum de Christianis et Judaeis etc.

Griechisch. — 59 Bll. in kl. 4to.

137.

a) Ciceronis oratio pro Dejotaro cap. I—IX. — b) Ejusd. Laelius.

87 Bll. in 12mo.

138.

Agrimensores veteres.

Aehnliche Sammlung, wie in der ältesten aller Wolfenbüttler Handschriften. S. Nr. 1 des ersten Hunderts der Merkw. — 111 Bll. in kl. Folio.

139.

Prisciani institutt. gramm. l. I—VII.

Am Ende defect. 94 Bll. in gr. 4to.

140.

Festus s. Pauli Diaconi epitome libror. Pomp. Festi de verbor. signific.

89 Bll. in 4to. Vorzügliche Handschrift, einst dem Ludw. Carrio gehörig.

141. 142. 143.

Cassiodorus in Psalmos.

III Voll. in gr. Folio. Jeder Band enthält den Commentar zu je 50 Psalmen; und zwar der erste mit 273, der zweite mit 223

und der dritte mit 246 Bll. Sehr schön geschrieben im Kloster Weißenburg.

144.

a. Gregorii homiliae.
b. Basilii institutio monachor.
c. S. Caesarii Ep. Arelat. Homiliae XII.

Die ersten 10 Homilien des Cäsarius in derselben Ordnung, wie sie in der seltenen Ausgabe, Venedig vom 24. Jan. 1508 in kl. 8vo., folgen. 141 Bll. in Folio.

145.

S. Caesarii Homiliae XXXVI.

Die erste dieser Homilien ist in der vorerwähnten Venet. Ausgabe die 19te u. s. w. 111 Bll. in 4to.

146.

Cresconii Breviatio et Concordia Canonum.

Am Ende einige altdeutsche Glossen. Laut der merkwürdigen Schlußschrift von einem gewissen Ercanbert geschrieben. 90 Bll. in kl 4to. S. über diese Handschrift Schönemann, Notitiae et Excerpta bibl. Aug. Helmst. 1829, pag. 23. 24.

147.

Halitgarii liber poenitentialis.

168 Bll. in 4to. Aus dem Kloster Ilsenburg. Abgedruckt in Canisii lectt. antiqq. ed. Basn. Tom. I, P. II, p. 91 sqq.

148.

Hieronymi explanatio in Jeremiam.

Am Ende alte Musiknoten. 123 Bll. in Folio.

149.

a. Aurel. Prudentii Apotheosis.
b. Ejusd. Hamartigenia.
c. Ercamberti Diaconi carmen elegiacum.
d. Ferdingi Subdiaconi poematia.

150.

Hymni Sacri. — Beda. — Arator. — Sedulius. — Persius.

Ein Mischband von verschiedenen Händen. 97 Bll. in Folio.

a. Latein. Kirchengesänge, hin und wieder mit den alten Accenten in zierlicher kleiner Schrift des zehnten Jahrhunderts. Bl. 1—20^b.

b. Grammatische Auszüge aus Donat, ebenfalls sehr schön geschrieben. Bll. 21^a—28^b.

c. Boethius de musica, Bl. 29^a—38^b im Anfange des zwölften Jahrhunderts geschrieben, oder vielmehr excerpirt.

d. Beda de arte metrica, Bl. 39^a—56^a. Zehntes Jahrhundert.

e. Beda de schematibus et de tropis Sacrae Scripturae, Bl. 56^a—62^b.

f. Arator de actibus Apostolorum, aus dem elften Jahrhundert. Bl. 63^a—77^b in zwei Columnen.

g. Sedulii carmina. Bl. 77^b—89^b. Ebenfalls in zwei Columnen.

h. Persii Satirae mit Glossen zwischen den Zeilen. 2 Columnen; elftes Jahrhundert. Bl. 89^b—93^b.

i. Hymni mit Notenzeichen, Bl. 94^a—96^a. Zehntes Jahrhundert.

k. De sancta Valeria quaedam. Bl. 96^a—97^b.

c. Aus dem elften Jahrhundert.

151.

Antiphonarium s. Cantarium vetus.

Auf feinem Pergamente, im Anfange des 11ten Jahrhunderts geschrieben. 281 Bll. in kl. 4to. (8″ h. und 6″ br.)

Der Anfang: „Ad te levavi“ mit schönen goldenen Buchstaben. — Hymnen von Theotulphus, Fortunatus, Prudentius, Hartmannus, Radpertus u. s. w.

Vgl. Leyser, hist. poet. med. aev. p. 156, 168, 257, 263, 274. Zuerst benutzt von Mich. Prätorius, Syntagm. music. (Viteb. 1615), pag. 12 sq.; ferner beschrieben von Jussov, praes. J. A. Schmidt, de cantorib. eccl. V. et N. T. (Helmst. 1710), p. 20—22.

152.

Evangelium Lucae cum glossa marg.

Als Titelblatt der Evangelist Lucas, die Feder schneidend, mit Zinnober gezeichnet und mit anderen Farben leicht schattirt. (7″ h. und 4″ br.) 128 Bll. in 4to.

153.

Haymonis Episc. Halb. homiliae in evang. dominical. per circulum anni, insertis nonnullis serm. Augustini, Gregorii M., Leonis M. et Bedae.

Beginnt mit dem zweiten Advent der gedruckten Ausgaben, Cöln 1536 in Folio und Paris 1555 in 12mo., deren Text jedoch weitläufiger durch Umschreibungen ist. Saubere Handschr. in 2 Coll. auf sehr starkem Pergament. 247 Bll. in größtem Format.

154.

Vitruvius. — Theophilus Presbyter.

a) **Vitruvius de architectura.**

Schöne Handschrift in zwei Coll. 85 Bll. in kl. Folio.

b) **Theophili Presbyteri diversarum artium schedula.**

Von anderer, etwas späterer Hand geschrieben in 2 Coll. 29 Bll. Wichtig wegen der darin enthaltenen Nachrichten über die Malerei mit Oelfarben, herausgegeben von Chr. Leiste in Lessing's Beiträgen zur Gesch. u. Lit. VI, S. 291—424. Vergl. auch die genaue Beschreibung des ganzen Codex in Schönemann's Diplomatik II, 114—117.

155.

Gregorii Papae Epistolarum libri II, prior 253, posterior 213 epp. complectens.

Aus dem Anfange des 11ten Jahrhunderts, 198 Bll. in Fol. Mit auslaufenden Zeilen. (Fast 13″ h. und 10½″ br.)

156.

Augustini de concordia evangelistarum l. II et III.

106 Bll. in Folio. — Enthält Bl. 105 und 106 ein Verzeichniß der Weißenburger Kloster-Bibliothek unter Abt Folmar vom Jahre 1043, in welchem viele mit Elfenbein-Deckeln verzierte

Handschriften und ein deutscher Psalter in drei Bänden erwähnt werden, welche verschwunden sind, während ein anderer Theil jener Bibliothek noch jetzt in der Wolfenbüttler Bibliothek beisammen ist. Vgl. Knittel, Ulphilae vers. goth. etc. p. 243—245.

157.

Martyrologium c. necrologio Weissenburgensi. — Regulae monasticae nec non ordo S. Benedicti. — Calendarium c. necrologio.

Aus der Mitte des 11. Jahrh., 186 Bll. in Folio. — Mit saubern 3″ h. Bildern in rothen Linien, in den Anfangsbuchstaben der Monate die jedesmaligen Arbeiten des Jahrs darstellend. Bl. 171^b das 6″ h. Bild eines Abtes in blauem Gewande mit Krummstabe und Evangelienbuche, aber mit bloßem Haupte. — Merkwürdig noch durch mehrere Schenkungsurkunden und Nachrichten aus d. J. 1072, 1075 u. s. w.

158.

a. Leges Longobardorum. — b. Frider. I. Imp. Constitutiones IX.

Auf sehr glattem Pergament, in zwei Col. aus d. 11ten Jahrhundert. 46 Bll. (1′ 1″ h. und 9″ br.)

159.

a) Regino de disciplinis ecclesiasticis. — b) Concil. Remense a. 992 et alia.

Auf Pergament, im 11ten Jahrhundert wahrscheinlich zu Hildesheim geschrieben. 188 Bll. in Folio.

Benutzt und beschrieben in Wasserschleben's Ausgabe, Praef. p. 20.

160.

Regino de discipl. eccl. —

Voran gehen verschiedene canonische kleine Schriften und Briefe, welche Wasserschleben a. a. O. aufzählt.

161.

Evangelia et Epistolae dominicales.

Auf Pergament, aus dem 11ten Jahrhundert, und mit auslaufenden Zeilen geschrieben, 101 Bll. in Folio. Die vordere Decke

fehlt, die hintere dagegen ist von starkem Eichenholz mit gewirkter Seide überzogen und mit vergoldetem Kupfer so beschlagen, daß in der Mitte auf einer 8″ im Durchmesser haltenden Scheibe das Lamm (ohne Fahne) mit Heiligenscheine, in welchem das Zeichen des Kreuzes eingegraben ist. Auf den Ecken vier Quadranten mit den Sinnbildern der Evangelisten. (1′ ½″ h. und 9½″ br.)

162.

Freculphi Chronicon.

Auf Pergament, im 11ten Jahrhundert geschrieben, 120 Bll. in Folio mit zwei Columnen.

Laut wiederholter Inschriften ursprünglich dem St. Heriberts-kloster in Deutz gehörig, nachher für ein anderes Buch an das St. Martinskloster zu Spanheim vertauscht. (13″ h. und 10″ br.)

163.

a. Poeta Saxo.

Aus dieser einzigen Handschrift zuerst herausgegeben von Reiner. Reineccius, Helmst. 1596. 4. Dann von du Chesne, Kulpis, Leibnit. SS. r. Brunsv. I, 120, und zuletzt von Pertz, Mon. Germ. hist. SS. T. I, 225—279.

b. Passio S. Adalberti, (V. Acta Sanctor. April. T. III, 178 sqq.)

c. Juvencus Presbyter de vita Christi.

138 Bll. in 4to. Aus dem Kloster Lammspringe im Hildesh.

164.

a. Guido de Musica. — b. Dietgeri Abb. Musica. —
c. S. Udalschalci registrum tonorum.

Auf Pergament, im 11ten Jahrhundert im Ulrichs- und Afra-Kloster zu Augsburg geschrieben, 174 Bll. in 12mo. Mit feinen Federzeichnungen. Bl. 1ᵃ. Papst Gregor, schreibend, der heilige Geist in Gestalt einer rothen Taube an seinem rechten Ohre. Bl. 1ᵇ. fünf hämmernde Schmiede. Gegenüber Bl. 2ᵃ. Pythagoras, stehend, in der Linken einen Stab, mit der Rechten auf die Schmiede deutend. Bl. 2ᵇ. Musica, sitzend auf einem Monochord spielend. Bl. 4ᵃ. Guido, im weiß violetten Gewande, sitzend und schreibend. Bl. 4ᵇ. eine Hand, an deren Fingergelenken die Lage der Töne bezeichnet ist.

d. Aus dem zwölften Jahrhundert.

165.

Orosii historiarum libb. VII.

Mit wunderlichen Federzeichnungen am Rande, am Ende aber das Bild des schreibenden Orosius in einem Gebäude, über dessen Dache der h. Augustinus mit dem Bischofsstabe und gegenüber ein sitzender Kaiser, vermuthlich Honorius. 131 Bll. in 4to. Aus dem Kloster Leitzkau bei Magdeburg. Vgl. Serapeum 1845, p. 21. — Eine andere gleichzeitige Handschrift des Orosius in Herzoglicher Bibliothek ist durch Goldschrift auf purpurnem Grunde zu Anfang des ersten Buches ausgezeichnet.

166.

Chronicon episcoporum Hildeneshemensium.

204 Bll. starken Pergaments in Folio.

Das Urbuch der Hildesheimischen Geschichte, im Dome daselbst angelegt im 12ten Jahrhundert, mit einem Martyrologium, Necrologium und der Chronik der Bischöfe. Mit vielen urkundlichen Nachrichten fortgesetzt bis in das fünfzehnte Jahrhundert. Im Auszuge in Leibnit. SS. rer. Br. I, 742, und besser in Pertz, Mon. Germ. hist. SS. VII, 845 sq., nebst sechs verschiedenen Schriftproben auf Tab. VI. Die merkwürdige plattdeutsche Speiseordnung der Domherren abgedruckt im Hannoverschen Magazine 1842, Nr. 37, S. 289—296.

167.

Gesta Trevirorum.

Auf Pergament um 1130 geschrieben, 48 Bll. in 8vo.

Auf der Rückseite des ersten Blattes ein sauber gezeichnetes Königsbild. (Lothar II.?)

168.

Gregorii dicta quaedam. — Hugonis Didascalion etc. — Sallustius. — Horatii ars poetica. — S. Bernardus de libero arbitrio, et alia.

Auf Pergament, im 11ten — 12ten Jahrhundert geschrieben. 198 Bll. in 4to. (8″ h. und 5″ br.)

Blatt 1b. sauber gezeichnetes Titelbild, in braunen und rothen Linien mit leichter Färbung. Rechts der heil. Gregor, sitzend und vom heil. Geiste, der in Gestalt einer Taube seinen Mund berührt, inspirirt. Links hinter einem grünen Vorhange hervorschauend ein anderer Geistlicher mit Heiligenschein, in der Rechten das gegenwärtige Buch des Gregor mit den Anfangsworten: **Omnis homo** vor sich haltend.

Stammt aus dem Michaeliskloster in Hildesheim.

169.

S. Clementis Recognitiones. — Passiones martyrum nonnullorum.

Pergament, gegen Ende des 12ten Jahrhunderts geschrieben im Kloster Lammspringe im Hildesheimischen. Mit drei illuminirten Federzeichnungen.

e. Aus dem dreizehnten Jahrhundert.

170.

Chronica regia (s. Godefridi monachi) S. Pantaleonis Coloniensis.

Auf Pergament, im Anfange des 13ten Jahrhunderts in St. Pantaleonskloster, wahrscheinlich von dem Mönche Godfrid geschrieben und von Andern fortgesetzt. 191 Bll. in kl. Folio (1′ h. und 8″ br.), mit zwei Columnen und einigen Bildern.

Sehr wichtig für die Geschichte des Endes des 12ten und Anfangs des 13ten Jahrhunderts. Erzählt zuerst die Sage von den Weibern zu Weinsberg. Siehe die genaue Beschreibung dieser Handschrift von Pertz und Waitz im Archiv, VII, S. 641—648, woselbst zu berichtigen, daß dieselbe zu Conrings Zeiten nicht der Helmstedter Bibliothek angehört, sondern nur vom Herzog August zur Prüfung, wie viele andere, an Conring geschickt war.

Bl. 1b. Großes Bild von Babylon in 2 Abtheilungen mit 6 Figuren: Nimroth, Ninus, Semiramis, Darius, Cyrus, Alexander. Bl. 3a. Romulus, Octavian, Cäsar u. a. Bilder. Bl. 3b. Adam und Seth, und Bl. 177b. Stammbaum der Carolinger, und noch zwei Figuren (Kain und Abel?) an die rechte Säule **Geometria**, an die linke **Astronomia** schreibend.

Aus demselben Kloster befindet sich zu Wolfenbüttel noch: S. Pantaleonis Historia. b) Hist. Hieros. Jacobi Acconensis Episcopi. — c) Oliveri Scholast. Compendium hist. mundi.

Vgl. Eccard, SS. med. aevi, tom. II. Pergament, im 13ten Jahrhundert geschrieben und von dem Chorbischof Widekind zu St. Gereon dem Pantaleonskloster geschenkt. 139 Bll. in Folio mit zwei Col. (1′ 1″ h. u. 9″ br.)

171.

Ciceronis oratt. Philipp. — Fragm. Corn. Nep. — Albert. Stad. Troilus.

Ein merkwürdiger Mischband von sehr verschiedenartiger Zusammensetzung, dessen erster Theil wohl noch in das 11te, der letzte aber erst an das Ende des 13ten, vielleicht selbst in den Anfang des 14ten Jahrhunderts gehört.

a) Ciceron. oratt. Philipp. I—XIII, c. 9. (Fehlt also Capitel 10—21, nebst der vierzehnten Rede.) Bl. 1ᵇ—80ᵇ.

b) Fragmentum Corn. Nepotis. (Vergl. die Ausgabe von Bardili II, 384 ff.) Bl. 1ᵃ.

c) Alberti Stadensis Troilus. Bl. 81ᵃ—160ᵃ. Ein noch ungedrucktes Epos über den trojanischen Krieg nach Dares Phrygius von dem bekannten Geschichtsschreiber, laut seiner eigenen Angabe im Jahre 1249 und zwar binnen sechs Monaten verfaßt, im Geschmack seiner Zeit weitschweifig, doch mit großer Gewandtheit im Ausdrucke. Obgleich schon Heusinger in seiner Ausgabe des Mallius Theodorus (p. 114 ff.) eine Nachricht und Probe desselben gegeben, haben doch die gelehrten Bearbeiter des Albert v. Stade bis jetzt gar keine Rücksicht darauf genommen.

172.

Ein Mischband aus verschiedenen Zeiten vom 13ten und 14ten Jahrh., enthaltend:

a) Jac. de Vitriaco hist. orientalis l. III.
b) Oliveri Scholastici hist. expedit. Hierosolym.
c) Williram. in Cantica Canticorum (13. Jahrh.)
d) Berno, Ordo Missal. (11. Jahrh.)
e) Gesta Regg. Francorum a S. Gregorio Turon. excerpta. (11. Jahrh.)

f) Auctoritates Patrum. (13.—14. Jahrh.)
g) Sex. Aurelii Victor. epitome de vit. Caes. (11. Jahrh.)
h) Liber de animalibus nonnullis. (11. Jahrh.)
Pergament, 168 Bll. in kl. Folio (11″ h. und $7\frac{2}{3}$″ br.)

173.

Lectionarium.

Pergament, letztes Viertel des 13ten Jahrhunderts. ($10\frac{3}{4}$″ h. und $7\frac{1}{4}$″ br.)

Nur durch den prächtigen Ur-Einband merkwürdig, welcher aus eichenen mit vergoldetem und getriebenem Silberblech überzogenen Brettern besteht. Im Felde des obern mit hohem Rande umgebenen Deckels in getriebener Arbeit Christus als Weltenrichter auf dem Throne sitzend, die Rechte segnend erhoben, in der Linken das Evangelium haltend. Rechts und links die Buchstaben A und A. Außerhalb der bekannten, aus zwei gebrochenen Kreislinien gebildeten länglich runden Einfassung, welche mit sehr schöner Filigran-Arbeit geziert ist, die Sinnbilder der Evangelisten, gerade so, wie man sie im 12ten und 13ten Jahrhundert sehr oft gemalt, oder auch in Seide gewirkt, in und auf den Handschriften findet. Auf dem Filigranwerke waren ehemals, wie auf dem äußersten Hochrande des zum Altarschmuck dienenden Buches je 16 bunte Steine angebracht, von denen nur noch die werthlosesten, fünf innerhalb und drei außerhalb, darunter ein Lapis lazuli, übrig sind.

174.

Isidori Commentarius in vetus Test. (bis zum Ende der Bücher der Könige.)

Auf Pergament in Folio, im Jahre 1225 vom Mönch Heinrich im Kloster Marienthal geschrieben.

175.

Psalterium c. Calendario et picturis.

Auf Pergament, aus der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts. Mit Malereien und goldenen Buchstaben, sehr ähnlich dem Wöltingeroder Psalter. (Vgl. Merkw. Nr. 47.) 133 Bll. in 4to. ($10\frac{1}{4}$″ h. und $7\frac{1}{2}$″ br.)

1. Bl. 1ᵇ—4ᵃ. Der Calender. — In zwei Spalten, auf jeder Seite zwei Monate. Oben die Himmelszeichen, unten die Brustbilder der Apostel.
2. Bl. 5ᵇ. Großes B auf Goldgrund. Im obern Bügel David mit der Harfe, im untern Adam und Eva.
3. Bl. 6ᵃ. Die Anfangsworte des ersten Psalms in neun Zeilen Goldschrift auf blauen, grünen und rothen Grundstreifen.
4. Bl. 21ᵇ. Im Texte schöne Initiale D mit dem Brustbilde der Maria. Gegenüber
5. Bl. 22ᵃ. Darstellung Christi im Tempel. Hinter der Maria ein bärtiger Mann mit den Tauben (7½″ h. und 5⅔″ br.)
6. Bl. 32ᵇ. Taufe Christi im Jordan.
7. Bl. 33ᵃ. Im Anfangsbuchstaben D ein Heiliger mit Palmzweig. (Stephan?) Dergl. auch Bl. 42ᵇ. und sonst.
8. Bl. 43ᵃ. Geißelung Christi.
9. Bl. 54ᵃ. Kreuztragung Christi. (Kommt sonst nicht vor.)
10. Bl. 67ᵇ. Christus am Kreuze.
11. Bl. 79ᵃ. Auferstehung Christi. Vor dem geöffneten Grabe drei schlafende Krieger.
12. Bl. 81ᵇ. Christi Höllenfahrt. Der Heiland mit der Siegesfahne in der Linken zieht mit der Rechten zwei Sünder aus dem Höllenrachen.
13. Bl. 92ᵇ. Christus als Weltrichter, wie gewöhnlich von den Sinnbildern der Evangelisten umgeben.

(In der Litanei kommen auch die Heiligen Bernward, Godehard und Wilhelm vor.)

176.

Psalterium c. calendario et hymnis eccl. etc.

Auf Pergament, im 13ten Jahrhundert geschrieben. Eine etwa 100 Jahre jüngere Hand hat eine wörtliche Übersetzung über die Zeilen geschrieben, sowie auch über das angehängte Athanas. Symbolum. 158 Bll. in 4to. (9″ h. und 6⅔″ br.)

f. Aus dem vierzehnten Jahrhundert.

177.

Biblia latina.

Auf Pergament, in zwei Spalten, geschrieben 1315 vom Bruder Sifrid Kalb im Kloster Ebrach. 320 Bll. in Folio.

Am Schlusse Bl. 612ᵃ. hat der Schreiber, auf seinen Namen anspielend, sich selbst als ein ziemliches Rind im Mönchsgewande, sitzend und schreibend, abgemalt, woraus vor anderthalb hundert Jahren die abenteuerliche Fabel entstanden, daß diese Bibel von einer solchen Mißgeburt geschrieben sei, obgleich deutlich über dem Bilde steht: Frater Sifridus Vitulus.

Vgl. Chr. H. Erndl, Relatio de itinere s. Angl. et Bat. 1711, und Epistola Betulii ad Iren. Philaleth. Hanov. 1710. p. 60.

178.

Biblia latina.

Auf feinstem Pergament in kleinster Schrift im 14ten Jahrhundert in 12mo geschrieben. (5″ h. und $3\frac{2}{3}$″ br.)

179.

Sedulius de miraculis Christi.

Auf Pergament, 32 Bll. in kl. 8vo. Am Ende Bl. 33ᵃ. die Inschrift: „Anno domini M̊. ccć decimo nono Cedulio cōpleto p. manus Ottonis de reyken in sabbato ante letare post completorium. Amen.“

180.

Multifarium, „extractum de diversis bononie aō. 1326.“ 291 Bll. mit zwei Columnen. ($9\frac{2}{3}$″ h. und 7″ br.)

Eine Art physikalisch-medicinische Encyclopädie in 10 Büchern aus verschiedenen damals beliebten Werken gesammelt. Das erste Buch von den Himmelszeichen und Planeten u. s. w. Bl. 6ᵇ. von der Luft, den Monaten u. s. w. Bl. 15ᵇ. (Indictionen von 1328—1392, Bl. 16ᵃ—17ᵃ.)

Buch 2. Von den Eigenschaften des Menschen. Bl. 18ᵃ—27ᵃ.

Buch 3. Von den Schwachheiten des Menschen. Bl. 27ᵃ—36ᵃ.

Buch 4. Von den Thieren und Vögeln u. s. w. Bl. 36ᵃ—40ᵃ.

Buch 5. Von den Landthieren, in alphabetischer Ordnung. Bl. 40ᵇ—48ᵃ.

Buch 6. Von den Eigenschaften der Kräuter und Bäume, alphabetisch. Bl. 48ᵃ—71ᵃ.

Hierauf: „moralitates ex his libris deductae.“ Bl. 71ᵃ. und Einiges über verschiedene Salben, Bl. 85ᵇ.

Bl. 86ᵃ. zweite Col. Verzeichniß der Bischöfe von Aarhus.

Ferner: Excerpta aus Albertus M. Bl. 88—97.
Fallaciae Thom. de Aquino. Bl. 97—106.
Thesaurus Pauperum, vel potius Summa Medicinalis M. Petri Hispani. Bl. 131.
Buch 7. Von den Steinen. Darauf mancherlei Excerpte, z. B. Galterus de urinis; — ejusd. Synonym. Herbar. lat. et germ. etc. Bl. 147—185.
Buch 8. Neun Äsopische Fabeln.
Buch 9. Von dem Leben und Sprüchen der Philosophen. Bl. 152.
Buch 10. Hist. Romanor. et alia. Bl. 176—194ᵇ.
Liber de arte chymica. Bl. 195ᵃ—231ᵃ.

Herr Professor E. Meyer in Königsberg hat kürzlich die Entdeckung gemacht, daß die ersten sieben Bücher Auszüge aus dem bekannten Werke des Bartholom. de Glanvilla de proprietatibus rerum, aber in ganz veränderter Folge, sind. Das Alter dieser Handschrift bestätigt also auch Jourdain's Behauptung, daß B. de Glanvilla schon in der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts und zwar 100 Jahre früher geschrieben habe, als Fabricius und Andere annahmen.

181.

Apocalypsis S. Johannis c. commentario et glossis.

Auf Pergament, im 14ten Jahrhundert geschrieben, in zwei Spalten, mit sehr vielen Bildern am Rande, 72 Bll. in gr. Folio.

Bl. 4ᵇ. und Bl. 68ᵃ. größere Bilder.

Die Schlußschrift sagt mit versetzten Buchstaben:

„Detur pro penna scriptori pulchra puella."

182.

La vie de St. Thomas, par Guernes li Clers del Punt.

Eine merkwürdige und historisch nicht unwichtige Lebensbeschreibung des Thomas Becket, von einem Zeitgenossen, der, seiner Versicherung nach, nicht ein Wörtchen gegen die Wahrheit gesagt hat, schon im zweiten Jahre nach Becket's Ermordung (29. Dec. 1170) angefangen und im vierten Jahre vollendet. Der Name des Verfassers und vorstehende Nachricht findet sich Bl. 84ᵃ in den Worten:

„Guernes li Clers del Punt fine ici sun sermun
Del martyr saint Thomas et de sa passiun etc."

Das Gedicht besteht aus fünfzeiligen gleichgereimten Versen, der Anfang fehlt. Am Schlusse folgt noch ein anderes zweizeilig gereimtes Gedicht auf ein Wunder des heiligen Thomas von Pierregord.

Auf Pergament, im 14ten Jahrhundert geschrieben, 174 Bll. in 8vo. Vom Herzog August für den Spottpreis von 2 Thalern gekauft, der nach seiner seltsamen Buchbinder-Ökonomie in denselben Band noch eine Canonen-Sammlung des 12ten Jahrhunderts (mit 4 Thaler bezahlt) vorbinden ließ.

Vgl. Ebert, Überlief. I, 1, S. 181 ff. Ausg. von J. Bekker, Berl. 1838. 8vo.

183.

Traité sur le jeu des Eschecs, des Merelles et des Tables.

133 Bll. auf Pergament in kl. Folio. Mit gemalten Beispielen. Sehr merkwürdig sowohl in Ansehung der Sprache, als auch des Inhalts und von der jetzigen Spielart sehr abweichend. (Hat Nichts gemein mit Jacob von Cessolis.)

184.

Justiniani Imp. Institutiones cum glossa Accursii.

Pergament, 14tes Jahrhundert, 71 Bll. in Folio und 2 Col. (1′ h. und 8″ br.)

185.

Codicis ll. IX, cum glossa Accursii.

Pergament, 14tes Jahrhundert, 309 Bll. in gr. Folio, mit 2 Col. (1½′ h. und 11″ br.)

186.

Justiniani Codex repetitae lectionis, ll. I—IX, cum glossa, et Digestorum ll. XXXIX — L, cum glossa.

Auf Pergament, am Ende des 14ten oder Anfange des 15ten Jahrhunderts in zwei mit gemalten Initialen versehenen Columnen geschrieben, 293 und 368 Bll. in zwei groß Folio-Bänden. (1′ 7″ h. und 1′ br.)

187.

„Der Saffenspeyghel," Das Land- und Lehnrecht mit der Glosse, plattdeutsch.

Auf sehr starkem Pergament, zu Braunschweig auf Kosten des Raths geschrieben durch „Osenbrughe," von Michaelis 1366 bis 1367. 203 Bll. (1′ 7″ und 1′ 1″ br.)

Jede Seite in zwei Columnen, die Glosse unter den Text gemischt. Oben auf dem ersten Blatte das Wappen der Stadt, ein aufgerichteter rother Löwe von der linken Seite im weißen Schilde, von zwei Engeln gehalten, auf Goldgrund in dem Anfangsbuchstaben U eingeschlossen. Außerdem finden sich noch Bl. 20ᵇ und 21ᵇ sehr sorgfältig und sauber mit Gold und bunten Farben gemalte Verwandtschaftsgrade. Auf dem obern Rande mit rother Schrift:

„Anno dñi M. ccc. lxvij. is dyt bok der sassenspeyghel vůlbracht."

Auf dem untern Rande schwarz:

„Liber cōsulū in Brūswig."

NB. Das Ende ist vom 74. Cap. des Lehnrechts an weggeschnitten.

Auf der innern Seite des hintern Deckels findet sich eine Kostenberechnung des Buches, nach welcher 26 Quaternen oder 104 Bogen dieses großen Pergaments 11 Schillinge, 2 Pfennige Braunschweigisch (etwa 5 ₰ 14 gr), die Quaterne zu beschreiben 18 Pfennige (jeder ₰ 1 gr, folglich der Bogen mit seinen 8 großen Columnen nur 4 gr 6 ₰) kosteten. Die Kosten des ganzen Buches betrugen $11\frac{3}{4}$ Mark 5 Quentchen, also wenn man die damalige Mark des Pfennigsilbers zu $10\frac{2}{3}$ Loth berechnet, nach dem jetzigen Silberwerthe etwa 120 ₰; da aber in jenen Zeiten das Geld gegen die Lebensbedürfnisse wenigstens einen vierfach höhern Werth hatte, darf man die Kostbarkeit dieses Buches für jene Zeit wohl auf 500 Thaler jetzigen Geldes anschlagen. (Theilweise war Pergament und Schrift bald theurer, bald billiger.)

188.

Wiener Stadtrecht und ähnliche Rechtsurkunden, nämlich:

a. Hantfeste der Stadt Wien von 1341. (Bl. 1.)
b. Wiener Recht an der Durchmaut. (Bl. 25ᵃ.)
c. Wiener Wagenmaut, Wassermaut und Zölle. (Bl. 30ᵇ.)
d. Rudolphi I. Imp. privileg. Monetar. Vienn. d. 1277. (Bl. 39ᵃ.)
e. Friderici Austr. Duc. privil. Judaeor. d. 1244. (Bl. 45ᵇ.)
f. Leopoldi Austr. Duc. privil. Flandrens. d. 1208. (Bl. 49ᵃ.)

g. Dasselbe in deutsch verneuwert und bestättiget von den Herzögen Albrecht und Otto, 1333. (Bl. 50^a.)
h. Wiener Brottaxe (der ersten Hälfte des 14. Jahrh.) (Bl. 52^a.)
i. Der Hausgenossen Recht zu Ertburch u. s. w. (Bl. 54^b.)
k. Der Aindlef Mulenrecht. (Bl. 60^a.)
l. Indulgentia coenob. ad S. Marcum Venet. 1177. (Bl. 62^b.)
m. Chronica brevis a Chr. n. usque ad 1308. (Bl. 63^b.)
n. Heinrici D. privil. monast. Scotorum Vienn. (Bl. 65^a.)
o. Alberti D. confirmatio praeced. priv. 1331. (Bl. 68^b.)
p. Heinr. D. confirm. fundat. suae. 1161. (Bl. 71^a.)
q. Ejusd. D. dotatio monast. S. Mar. 1161. (Bl. 73^a.)
r. Leupoldi D. confirm. praec. dotat. 1203. (Bl. 75^a.)
s. Frider. II. Imp. confirm. praec. privil. Leopoldi d. 1236. (Bl. 78^a.)
t. Ejusd. confirm. donation. Heinr. 1237. (Bl. 81^a.)
u—v. Rudolphi I. Imp. Confirmatt. praecedd. (Bl. 82^b.)
w—x. Alberti et Friderici Ducc. Confirmatt. de 1387 et 1314. (Bl. 85^a.)
(Expliciunt privilegia Mon. Scotor. Vienn.)
y. Chronica a Chr. n. usque ad 1327. (Bl. 89^a—197^b.) Dieselbe endet mit der Nachricht von dem großen Brande, der in der Küche des Plebanus zu St. Stephan entstanden „zum zweiten Male" die Stadt Wien verheerte.

Auf Pergament, 197 Bll. in kl. 4to. Kam aus dem Schottenkloster zu Wien in Mathias Flacius Besitz und mit dessen Bibliothek um das Jahr 1601 nach Wolfenbüttel.

g. Aus dem funfzehnten Jahrhundert.

189.

Biblia latina vulgatae versionis.

Auf Pergament, in Italien zu Anfang des 15ten Jahrhunderts sehr schön geschrieben, in zwei Spalten, mit schön gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben. 476 Bll. in Fol. Auf die Psalmen folgt Bl. 220^a—225^b. ein Calender. Am Ende des Buches die Erklärung der hebräischen Wörter.

190.

The holy Bible.

Altenglische Übersetzung nach J. Wiclef. — Die Apostelgeschichte hinter den Episteln. —

Auf Pergament, mit schön gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben und Randverzierungen in zwei Columnen, von zwei verschiedenen Schreibern zu Anfang des 15ten Jahrhunderts geschrieben. 412 Bll. in Folio. Es fehlen leider sechs Bll. nach Bl. 141, 164, 180, 183, und zwei Bll. nach Bl. 211, welche nur um der schönen Randmalereien willen diebischer Weise ausgeschnitten sein können.

Stimmt meist mit **Pickerings** Ausgabe von 1848. Eine neue sehr sorgfältige Ausgabe, welche neben diesem älteren Texte auch die jüngere Version mit Varianten aus vielen Handschriften enthält, ist 1850 von **Madden** und **Forshall** in London erschienen.

191.

Die Bibel, oder vielmehr eine freie Erzählung der Geschichte des alten und neuen Testaments.

Mit vielen großen Gemälden, welche meist zwei Drittel oder die Hälfte der Blätter einnehmen.

Auf Papier, um die Mitte des 15ten Jahrhunderts geschrieben, in zwei Spalten. 389 Bll. in gr. Folio.

Bl. 1^a—10^b. „Register der Bibelen der alten Ee" u. s. w.

Bl. 11^a. in großer rother Missalschrift:

„Hie hebet sich an die Bibel die alte E nach dem latine in tütsche gemaht bloßlich nach dem texte vnd auch die nuwe Ee gar gerecht und gut."

Darunter mit einem 7" hohen und 5" breiten aus rothem Blattwerk gemachten Anfangsbuchstaben R, auf teppichartig von goldenen, blauen, rothen, gelben und grünen Vierecken zusammengesetztem Grunde:

„Richer got von himmelreich" u. s. w.

Bl. 272^b. schließt das letzte (408.) Cap. des alten Testaments.

Bl. 274^a—280^a. Register des neuen Test. in 182 Cap.

Bl. 281^a. „Hie vohet sich an das leben her Joachims" u. s. w.

Darunter mit einem $6\frac{1}{2}$" hohen und beinahe 5" breiten blauen Anfangs = M auf einem Grunde von grünem und blaßrothem Laubwerke:

„Maria muter Edele kische maget" u. s. w. (Cap. 1.)

Bl. 389ª. Das Ende des letzten (182.) Capitels: „von dem jüngsten tage" u. s. w.

(Also Nichts von den Episteln und der Offenbarung.)

192.

Böhmische Bibel.

In der ersten Hälfte des 15ten Jahrh. auf 576 Bll. des feinsten Pergaments in sehr kl. Folio in zwei Columnen geschrieben. (10" h. und 6½" br.)

Mit sehr vielen kleinen Gemälden und Randleisten zu Anfang der einzelnen Bücher.

Bl. 8ª. In der ersten Spalte oben Christus in einem blauen, grünen und goldenen Gewande, sitzend, die Rechte erhoben, in der Linken die Weltkugel. Gegenüber in der zweiten Spalte eine blaue Scheibe, in welcher am Rande sechs kleine Scheiben mit Darstellung der Schöpfungstage angebracht sind. Die ganze Seite von einer schönen Randleiste eingefaßt.

Das alte Testament schließt Bl. 461ª. mit dem Prediger Salomonis.

193.

Hieronymi Epistolae. — Augustinus et Cyrillus de b. Hieronymo.

Auf Pergament, im Jahre 1444 geschrieben, 430 Bll. in Fol.

Bl. 1. Ein feines Gemälde, der heilige Hieronymus, sitzend, in der Rechten ein geöffnetes Buch, in der Linken eine Kirche haltend. — Außer andern Randverzierungen unten noch ein Bildchen eines knieend betenden Mannes.

194.

Ludolph's oder Leutholf's (Prior der Carthäuser zu Straßburg, zwischen 1326—1330) Leben Christi, aus dem Lateinischen in's Niederdeutsche übersetzt, ein zu seiner Zeit sehr beliebtes und vielfach abgeschriebenes und gedrucktes Buch.

Auf Pergament, mit schönen Malereien, in der Mitte des 15ten Jahrhunderts, wahrscheinlich zu Cöln gefertigt. 302 Bll. in kl. 4to. (8⅔" h. und 5⅔" br.)

Bl. 4ª. Großes blaues Anfangs-E, worin Adam und Eva im Paradiese, zwischen ihnen der Baum der Verführung mit der Schlange. Die Seite wird eingefaßt von einer blau und rothen Randleiste mit goldenen Rosetten; an der linken Seite ein Engel mit blauen, grün eingefaßten Flügeln im rothen Gewande, in der Rechten ein goldenes Schwert haltend. Über dem gothischen E der Anfang des Textes in zwei Zeilen rother Schrift:

„Hier beghint dat prologus van den waerden leuen onshers herrn ihu cristi."

Bl. 20ᵇ. Gott Vater auf einem Throne, welcher von einem außen rothen, innen blauen Vorhange, den zwei Engel halten, umgeben ist, sitzend und den blutigen Körper Jesu Christi in den Händen haltend. Rechts vom Gesichte Gottes schwebt der heilige Geist, als weiße Taube.

Das Bild 4½" h. und fast 3" br. ist mit einer hübschen Randleiste (Engel, Blumen u. s. w.) verziert. Gegenüber:

Bl. 21ª. großes gothisches blaues und goldenes A, worin in der obern Hälfte Gott mit Krone, in der linken Hand eine goldene Kugel haltend; den Hintergrund bilden roth in roth gemalte Engelsköpfe. In der unteren Hälfte vier betende Männer. Ringsum ähnliche Randleiste und ein die Zither spielender Engel, wie Bl. 4ª.

Bl. 29ᵇ. Schöne blau-roth-goldene Initiale D, inwendig mit goldenen Rosetten und Arabesken geziert. Randleiste mit einem Manne, in der Rechten einen um seinen Körper laufenden Zettel haltend, das Bild fehlt.

Bl. 36ᵇ. Maria und Elisabeth's Zusammenkunft. Die erstere im blauen, letztere im rothen Obergewande. Im Hintergrunde Häuser und Berge. Randleiste. Gegenüber:

Bl. 37. Initiale wie Bl. 29ᵇ. D und blau und rothe Randleiste, die sich gewöhnlich bei dem Anfange eines neuen Capitels wiederholt.

Bl. 46ᵇ. Großes gothisches A. Randleiste und Engel, der Papierstreifen hält: „Een cleyn kindekñ is ons geboren" u. s. w., das Bild fehlt.

Bl. 55ᵇ. Beschneidung Christi. Ringsum Randleiste. Gegenüber:

Bl. 56ª. Initiale und Randleiste mit weißem Engel.

Bl. 59ª. Initiale C. Das Bild fehlt. In der Randleiste links das Wappen der Stadt Cöln, goldenes von einem Löwen gehaltenes Wappenschild, im obern Felde drei Kronen, unten kleine Flämmchen.

Bl. 66ᵇ. Ähnliche Vorstellung wie die vorige, Kirchgang Maria's, hinter ihr die Dienerin mit der Taube im Korbe.

Bl. 69ᵇ. Flucht nach Ägypten; Joseph mit der Axt.

Bl. 81. Ein Bild ausgeschnitten.

Bl. 93ᵇ. Taufe Christi im Jordan.

Bl. 102ᵇ. Versuchung Christi. Der Teufel, grüngelb, hat überall Augen, auch vor den Knieen.

Bl. 169ᵇ. Einzug Christi in Jerusalem.

Bl. 185ᵇ. Initiale D, das Bild fehlt.

Bl. 189ᵇ. Fußwaschung.

Bl. 202ᵇ. Christus am Ölberg. Auf einem Felsen Kelch und Oblaten, darüber ein herabfliegender rothgekleideter Engel. Am Fuße des Berges die Jünger schlafend. Im Hintergrunde eine Umzäumung, durch deren Thür Judas mit den Knechten eintritt.

Bl. 211ᵇ. Gefangennahme Christi.

Bl. 216ᵇ. Christus vor Pontius Pilatus, der sich die Hände wäscht.

Bl. 220ᵇ. Verurtheilung Christi. Ecce homo!

Bl. 228ᵇ. Kreuzigung.

Bl. 237ᵇ. Christus am Kreuze, davor Maria und Johannes u. A.

Bl. 242ᵇ. Abnahme vom Kreuze.

Bl. 246ᵇ. Grablegung Christi.

Bl. 258ᵇ. Auferstehung Christi.

Bl. 278ᵇ. Himmelfahrt. Der Eindruck der Füße Christi auf dem Hügel, wo er gestanden, ist noch zu sehen.

Bl. 286ᵇ. Ausgießung des heiligen Geistes. In der Mitte Maria, rechts die Jünger. Über dem Kopfe der Maria der heilige Geist, als weiße Taube.

Das Ganze besteht aus dem Prolog, 53 Capiteln und Schluß. Gehörte 1559 dem Cäcilien-Convente zu Amsterdam.

195.

Missale cum picturis.

Auf Pergament, aus dem 15ten Jahrhundert, 268 Bll. in 4to. (10″ h. und 7″ br.)

1 Bl. 9^{b}. Auf blauem silber=damascirtem Grunde zwei sehr schön gemalte Wappen. Das erste geviertelt mit:

a. Rother Adler auf Silber;
b. Rother Greif auf Silber;
c. Schwarzer Löwe mit rother Krone auf Gold;
d. Rother Greif auf Silber. (Wie in b.)

Auf dem gekrönten Helme dieses Schildes ein aufgerichteter Adlerflügel mit goldenem Bügel und mit goldenen Blättchen bestreut. — Das zweite einfeldige Wappen hat in rothem Felde einen silbernen Adler mit goldenem Bügel auf den Schwingen. Als Helmzier derselbe Adler. (6¼″ h. u. 5½″ br. Friedr. d. Ält. v. Ansp. u. Bair. u. Sophia v. Polen?)

2. Bl. 17^{a}. Als Anfangsbildchen ein knieender betender König im rothen Mantel, oben Gott der Herr im geöffneten Himmel (1¾″ h. und 2″ br.) Der Rand umher mit buntem Laubwerk.

3. Bl. 113^{b}. Christus am Kreuze zwischen Maria und Johannes. Der Hintergrund in der obern Hälfte grün, blau und roth geschacht, in der untern grün gefächert. (7″ h. und 5″ br.) Auf dem Rande Laubwerk.

4. Bl. 114^{a}. Der Canon Missae, wie öfter beginnend mit einem goldenen T als Crucifix: darüber Abrahams Opfer, sauber gemalt. (2½″ h. und 2″ br.)

196.

Missale, secundum ordin. eccl. Hildes. c. calendario.

Ein Meßbuch von den Brüdern des gemeinsamen Lebens im Leuchtehof im Brühl zu Hildesheim geschrieben 1460 — 62. Auf Pergament, 259 Blätter in Folio.

Bl. 7^{a}. schön gemaltes Anfangs=A mit der Verkündigung Mariä (über 3″ h.)

Bl. 127^{b}. Christus am Kreuze (11″ h. und 7½″ br.), als Titelbild zu dem besonders groß und schön geschriebenen Canon missae. — Unter diesem Bilde rechts das Wappen Hennings von Reden und seiner Hausfrau mit Beider daneben knieenden Figuren.

197.

Breviarium. Mit französischem Calender.

Pergament, letzte Hälfte des 15ten Jahrhunderts. 142 Bll. in 8vo. ($7\frac{1}{2}''$ h. und fast 5″ br.)

Bl. 1—12. Der französische Calender.

Bl. 13[a]. Die vier Evangelisten, in 4 Feldern (jedes fast 2″ h. und $1\frac{1}{2}''$ br., zusammen $3\frac{2}{3}''$ h. und nicht ganz 3″ br.), und zwar so geordnet: Johannes, Matthäus, Markus und Lukas. Unter dem Bilde 3 Zeilen Text, ringsum schöne Randleisten.

Bl. 25[a]. Verkündigung Mariä. Der Engel im rothen Gewande, in den Händen einen Streifen mit aue gratia etc. haltend.

Bl. 34[a]. Zusammenkunft Maria's mit Elisabeth.

Bl. 44[a]. Geburt Christi, welcher auf einem Zipfel des Kleides der knieenden Maria liegt, Joseph ebenfalls knieend, Maria gegenüber, im Hintergrunde ein knieender Engel. Über allen Vieren das, wie immer, durchlöcherte Dach. Auf das Christuskind fällt von oben ein Sonnenstrahl.

Bl. 52[a]. Einsetzung des heil. Abendmahls.

Bl. 55[a]. Gefangennahme Christi, welcher das durch Petrus dem Malchus abgehauene Ohr in der Rechten hält, während ihn Judas küßt.

Bl. 58[a]. Geißelung Christi.

Bl. 64[a]. Kreuzigung.

Bl. 68[a]. Abnahme vom Kreuze.

Bl. 70[b]. Grablegung Christi. Unten in der Randleiste predigt ein Fuchs den Hühnern.

Bl. 73. Messe des heiligen Gregor. Über dem Altar Christus in halber Figur, von einem Engel gehalten, aus der Seitenwunde strömt das Blut in den Kelch.

Bl. 86[b]. Der Tod, mit der Lanze nach einer roth bekleideten Frau zielend.

Bl. 110[a]. Christus, dem heiligen Franciskus erscheinend.

Bl. 123[b]. Christus vom Kreuze abgenommen, und auf dem Schooße Maria's liegend.

Bl. 127[b]. Maria, das Bild Christi im Schooße, links Joseph knieend.

Bl. 135[a]. folgen bis an's Ende französische Gebete.

Im Ganzen 15 Bilder von ziemlich gleicher Größe.

198.

Breviarium. Mit französischem Calender.

Pergament, letzte Hälfte des 15ten Jahrhunderts. 145 Bll. in kl. 8vo. (etwa 7″ h. und 5″ br.) mit 18 flandrischen Gemälden

Bl. 1—12ᵇ. Der französische Calender, mit Randleisten; darin unten die Monatsarbeiten und Himmelszeichen dargestellt.

Bl. 13ᵇ. Johannes, schreibend. Der Adler rechts hinter ihm mit dem Tintefaß im Schnabel. (Sehr unbequem.) (4″ h. und 2″ br.)

Bl. 14ᵇ. Mitten im Texte Lucas (nur etwa 2″ h. und 1½″ br.), sehr weißbärtig, wie die folgenden Beiden.

Bl. 16ᵃ. Matthäus, schreibend; vor ihm der Engel.

Bl. 18ᵃ. Marcus, die Feder schneidend. So groß wie die beiden Vorigen.

Bl. 19ᵃ. Maria mit dem Christuskinde.

Bl. 23ᵃ. Maria, im blauen Gewande, den Leichnam Christi auf dem Schooße haltend.

Bl. 27ᵃ. Verkündigung Mariä (nicht ganz 4″ h. und 2½″ br.), von schöner Randleiste umgeben.

Bl. 39ᵃ. Maria's Zusammenkunft mit Elisabeth.

Bl. 52ᵃ. Geburt Christi. Unter rothem Thronhimmel; kein durchlöchertes Dach.

Bl. 57ᵃ. Der Engel verkündigt den Hirten auf dem Felde die Geburt Christi.

Bl. 62. Anbetung der drei Könige.

Bl. 66ᵃ. Darstellung Christi im Tempel.

Bl. 70ᵃ. Flucht nach Ägypten.

Bl. 77ᵃ. Maria empfängt die himmlische Krone; hinter Gottes Throne die Cherubim, rechts gelb in gelb, links roth in roth gemalt.

Bl. 98ᵃ. Bei dem Psalme: **domine ne in furore tuo arguas me etc.** eine badende Frau, daneben eine sitzende Dienerin (wahrscheinlich Bathseba.) Im Hintergrunde ein Haus, aus welchem unter andern ein gekröntes Haupt (David?) schaut.

Bl. 117ᵃ. Christus am Kreuze.

Bl. 121ᵃ. Ausgießung des heiligen Geistes.

Bl. 125ᵃ. Hiob und seine drei Freunde.

199.

Breviarium. Mit französischem Calender.

Pergament, Ende des 15ten Jahrhunderts. 106 Bll. in kl. 4to. (9⅓″ h. und 6½″ br.) mit 11 flandrischen Gemälden.

Bl. 1—12. Der französische Calender.

Bl. 13. Anfang des Textes (**Secundum Johannem.**)

Bl. 17ª. Christus am Kreuze. (6″ h. und etwas über 3″ br.) Mit Randleiste. Die gegenüber liegende Seite des Textes immer mit Randleisten. Die Überschriften in rother Schrift und meistens französisch.

Bl. 22ᵇ. Ausgießung des heiligen Geistes.

Bl. 26ᵇ. Verkündigung Mariä.

Bl. 47ᵇ. Zusammenkunft Maria's mit Elisabeth.

Bl. 51ᵇ. Maria knieend, das vor ihr liegende Christuskind anbetend.

Bl. 55ᵇ. Der Engel in der Luft schwebend, verkündigt den Hirten auf dem Felde die Geburt Christi. Unter dem Engel: **Gloria in excelsis Deo.**

Bl. 59ᵇ. Anbetung der heiligen drei Könige.

Bl. 63ᵇ. Darstellung Christi im Tempel.

Bl. 69ᵇ. Flucht nach Ägypten. Maria mit dem Christuskinde allein, ohne Joseph.

Bl. 75ᵇ. David im bloßen Kopfe, vor ihm sein Turban auf der Erde liegend.

Bl. 87ᵇ. Ein Friedhof mit einem geöffneten Grabe, aus welchem ein halbbekleideter Todter hervorragt, durch Christus, welcher vor dem Grabe steht, auferweckt.

200.

Breviarium. Mit französischem Calender.

Pergament, 15tes Jahrhundert. 165 Bll. in kl. 8vo. (7″ h. und 4½″ br.) mit 7 flandrischen Gemälden.

Bl. 1—12. Der französische Calender.

Bl. 13ª. Der Evangelist Johannes, auf einer grünen Insel sitzend und schreibend. Vor ihm der Adler, ohne Tintefaß.

Bl. 24. Verkündigung Mariä. Zwischen Maria und dem Engel schwebt der heilige Geist. (Jedes Bild mit einer Randleiste und 4″ h. und 2½″ br.)

Bl. 89ª. Christus am Kreuze.

Bl. 95ª. Ausgießung des heiligen Geistes.

Bl. 101ª. Messe des heiligen Gregor.

Bl. 143ª. Maria, wie immer im blauen Gewande mit dem

Christuskinde auf einem rothen Throne sitzend; Text v. Bl. 143ᵃ—150ᵇ. — 2 Französische Gebete: **Doulce dame de miseri corde etc.** und **Doulx dieu, doulx père etc.**

Bl. 148ᵃ. Gott Vater und Christus, beide im rothen Gewande auf einem Throne sitzend, der erstere in der Linken den Reichsapfel, mit der Rechten das auch von Christus gehaltene Evangelium haltend.

201.

Breviarium. Mit lateinischem Calender.

Pergament, 15. Jahrhundert, 176 Bll. in kl. 8vo. (6⅓″ h. und 4⅔″ br.) mit 13 flandrischen Gemälden.

Bl. 1—12ᵇ. Der lateinische Calender.

Bl. 21ᵃ. Verkündigung Mariä. Der Engel in der Linken einen Papierstreifen mit **aue gracia etc.** haltend, die Rechte gen Himmel streckend. Rechts oben erscheint das Brustbild Gottes. Der Hintergrund auf mehreren Bildern blau, roth und golden geschacht. (2⅓″ h. und 2½″ br.) Immer mit Randleisten.

Bl. 41ᵇ. Maria und Elisabeth; letztere Maria umfassend.

Bl. 53ᵃ. Christus am Kreuze.

Bl. 54ᵇ. Ausgießung des heiligen Geistes.

Bl. 55ᵇ. Christi Geburt.

Bl. 62ᵇ. Der Engel verkündigt den Hirten das Wunder, einen Papierstreifen mit den Worten: „**puer natus est nobis**", in den Händen haltend.

Bl. 68a. Anbetung der heiligen drei Könige.

Bl. 73ᵃ. Darstellung Christi im Tempel.

Bl. 78ᵃ. Flucht nach Aegypten. Im Hintergrunde auf einem Berge eine Windmühle.

Bl. 86. Maria empfängt die himmlische Krone.

Bl. 101ᵃ. Die Messe des heiligen Gregor. Im Hintergrunde an der Wand das Kreuz, Lanze, Schwamm, Zange, Hammer u. s. w.

Bl. 102ᵃ. Christus als Weltenrichter. Rechts und links von ihm erheben sich die Todten aus den Gräbern. Im Hintergrunde zwei Posaunen blasende Engel.

Bl. 120ᵇ. Begräbnißscene, bei der Seelenmesse.

202.

Altdeutsches Gebetbuch.

Auf Pergament, vom Jahre 1470, 374 Bll. in 12mo. (etwas über 6″ h. und 4″ br.). Mit 14 kleinen Gemälden.

Bl. 1[b] (unbeziffert). Die heilige Veronica mit dem Antlitze des Herrn, rechts Petrus, links Paulus.

Bl. 5[a]. Verkündigung Mariä.

Bl. 68[a]. Geburt Christi.

Bl. 78[a]. Maria mit dem Leichname Jesu auf dem Schooße.

Bl. 116[a]. Kreuztragung Christi.

Bl. 159[a]. David, betend, mit abgelegter Harfe und Krone.

Bl. 181[a]. Bild der heiligen Dreifaltigkeit, auf Goldgrund in einem Oval, von roth in roth gemalten Engelsköpfen umgeben.

Bl. 191[a]. Christus am Kreuze.

Bl. 223[a]. Messe des heiligen Gregor. — In der Randleiste das französische Lilienwappen. (!)

Bl. 252. Märtyrtod des heiligen Erasmus.

Bl. 258[a]. Der heilige Christophorus mit dem Kindlein auf dem Nacken. Rechts hinter ihm auf einem Felsen ein Mönch mit einer Stocklaterne.

Bl. 275[a]. Die heilige Catharine, knieend, das vom Blitz zerschmetterte Rad mit den niedergeworfenen Henkern hinter ihr.

Bl. 283[a]. Tod der heiligen Barbara; der Henker im goldenen Harnisch und gekrönt.

Bl. 304. Ein Friedhof, als Bild zur Todtenmesse.

203.

Niederdeutsches Gebetbuch.

Auf Pergament, Ende des 15ten Jahrhunderts. 195 Bll. in kl. 8vo. Mit sauberen Anfangsbuchstaben, in denen kleine Gemälde (etwa 1½″ h. und 2″ br.) und Randleisten.

204.

Eberhard's Gandersheimer Reimchronik.

Ein plattdeutsches Gedicht nach Sagen und älteren lateinischen Chroniken, abgefaßt im Jahre 1216.

Abgedruckt in Leibnit. Script. rer. Brunsv. III, 149 ff.

Ferner in Leuckfeld, Antiqq. Gandersh. p. 353—408.

Richtiger in Harenberg, Hist. Gandersh. p. 476—497.

Vgl. Kinderling, Gesch. der Niedersf. Sprache u. s. w. S. 248 ff.

205.

Vridank's Bescheidenheit.

Ein Mischband altdeutscher Volksweisheit, auf Papier geschrieben zu Anfang des 15ten Jahrhunderts, enthaltend:

a. Hugo v. Trimberg's Renner, im Auszuge, etwa 7000 Verse weniger, als im Frankfurter Codex.

Eine ältere Pergamenthandschrift siehe Merkw. Nr. 57.

b. Vridank's Bescheidenheit, ein herrliches Volksbuch voll einfach schöner Sprichwörter, ernster Betrachtungen und heiteren Scherzes über Leben und Welt, verfaßt im Mai 1229, vielleicht von Walther von der Vogelweide, oder einem gleich würdigen Meister.

Am besten herausgegeben von W. Grimm, Göttingen 1834. 8vo., wobei auch diese Handschrift mit Nutzen verglichen ist.

c. Catonis Disticha, mit plattdeutscher gereimter Paraphrase.

d. Gereimte Anstandsregeln.

e. Jansen des Enikels Weltchronik (aus der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts), meist noch ungedruckt.

Gehörte früher dem Stifte St. Blasii in Nordheim.

206.

Der welsche Gast.

Von Thomasin dem Tirkeler aus Friaul um 1215—1216 verfaßt.

Ein altdeutsches Sittenbuch, ähnlich dem Freidank, doch weit unter ihm stehend an Gedanken und Sprache.

Papierhandschrift des 15ten Jahrhunderts, mit Bildern.

Vergl. Eschenburg, Bragur V, 2, S. 138—156.

Hinten eingeklebt: Christus betend in Gethsemane, schöner Holzschnitt von Hans Schäufelein.

207.

Boner's Fabeln. — Freidank. — Priameln.

Ein Mischband, auf Papier in gr. Folio, enthaltend:

a. Bonerius altdeutsche (96) Fabeln aus dem Ende des 13ten Jahrhunderts, meist nach Aesop, genannt der „Guldeinstein". Mit schlecht gemalten Bildern, in zwei Spalten, geschrieben am Ende des 15ten Jahrhunderts.

Vergl. Lessing, Beiträge zur Geschichte und Literatur, V, S. 20 ff. S. die Beschreibung der ersten gedruckten Ausgabe von 1461, im ersten Hundert der Merkwürdigkeiten u. s. w. Nr. 85.

b. Altdeutsche Gedichte, Priameln u. s. w. (15. Jahrhundert). Beschrieben und herausgegeben von Eschenburg in Lessing's Beiträgen, V, S. 187—222.

c. Auslegung etlicher Werke des Evangeliums, gepredigt von (Andreas) Osiander, zu St. Lorenz in Nürnberg. (Geschr. 1535.)

d. Priameln, von Hans Rosenblüt, dem Schneperer u. s. w.

Dazwischen:

e. Freidank.

Vergl. a. a. O. S. 225—254. — W. Grimm, Vridankes Bescheidenheit, Göttingen 1834. Vorrede p. X.

Im hintern Deckel befindet sich ein Holzschnitt aus der Mitte des 15ten Jahrhunderts, Maria mit dem Ave und der Ablaßformel, daß Papst Sixtus IV. dem Anbeter — 11,000 Jahre Ablaß gewähre!

208.

Spiegel menschlicher Behaltnis.

47 Bll. mit schwach illuminirten Federzeichnungen über jeder der beiden Columnen. Auf Papier, im 15ten Jahrhundert geschrieben.

Eine plattdeutsche Handschrift mit Federzeichnungen des 15ten Jahrhunderts auf Papier findet sich unter den Blankenburger Handschriften.

Scheller, Sass. Bücherkunde, S. 95 kennt nur den alten Druck o. O. u. J. Vergl. Kinderling, S. 362.

Die Wolfenbüttler Bibliothek besitzt außerdem noch drei Handschriften des lateinischen Textes.

Eine Vergleichung der lateinischen Handschrift zu Gotha mit dem alten Zeiner'schen Drucke siehe in Jacobs, Merkw. d. Goth. Bibl. I, S. 152—160. Vergl. auch Heinecken, Nachrichten, II, S. 222 ff.

209.

Jacob von Maerlant (1270—1300), der naturen bloeme.

Auf Pergament, zu Anfang des 15ten Jahrhunderts geschrieben. 111 Bll. in Folio.

210.

La bible historiée par Guyart des Moulins.

Auf Pergament, in 2 Bänden, im 14. und 15. Jahrhundert geschrieben, in Folio.

Ausführlichere Bearbeitung von Petri Comestoris historia scholastica, wovon die Wolfenbüttler Bibliothek eine Pergamenthandschrift des 13ten Jahrhunderts besitzt.

Die merkwürdigste Handschrift dieses moralisch=allegorischen Werkes auf Pergament mit beinahe 5000 Miniaturen in der Pariser Bibliothek beschreibt Dibdin, bibliograph. — tour. T. II, p. 168—172.

211.

Le Livre des Propriétés des choses, translate de latin en français, en 1372 par Jean Corbichon, chapellain du roi Charles V. de France.

Auf Pergament, in der zweiten Hälfte des 15ten Jahrhunderts geschrieben, mit 22 feinen, obgleich unrichtig gezeichneten Gemälden. 323 Bll. in gr. Folio.

Von dem lateinischen Originale (welches übrigens 100 Jahre älter ist, als man bisher in den Handbüchern der Literatur angegeben hat, vergl. oben Multifarium, Nr. 180) Bartholomaei de Glanvil, de proprietatibus rerum, besitzt die Wolfenbüttler Bibliothek zwei Handschriften des 14ten Jahrhunderts.

Siehe Ebert's Ueberlieferungen I, 1, S. 150—152.

212.

L'Estrif de fortune et de vertu, que fist maistre Martin le France, à la contemplation de hault et puissant prince Phelipe, duc de Bourgogne.

Auf Pergament, im 15ten Jahrhundert geschrieben, 122 Bll. in Folio. (1′ 4″ h. und 11″ br.)

Bl. 1ª. Ein sauberes Gemälde, Fortuna mit dem Glücksrade u. s. w. ($7\frac{3}{4}$″ h. und $6\frac{1}{2}$″ br.) Daselbst in der untern Randleiste das Wappen Philipps von Cleve.

Vergl. Ebert's Ueberlieferungen I, 1, S. 162.

213.

Les Secrets de Philosophie, ou le naturien en declarant les propriétés de nature, et contient en soi 165 chapitres particuliers.

Auf Pergament, zu Ende des 15ten Jahrhunderts geschrieben, in zwei Spalten. 91 Bll. in Folio.

Bl. 7ª. Zu Anfang des Textes ein Bild (6½″ h. u. 7″ br.); daselbst in der untern Randleiste das Wappen Philipps von Cleve.

Vergl. Ebert's Ueberlieferungen I, 1, S. 158.

214.

Le Miroir des Dames, par Christine de Pizzano, oder Pisan *).

Auf feinem Pergamente, gegen Ende des 15ten Jahrhunderts geschrieben, mit drei Gemälden, in deren erstem ein Spiegel mit dem halbverwes'ten Körper einer Frau. — 215 Bll. in Folio.

Die schreiblustige Verfasserin hat in den Jahren 1399—1405 funfzehn Folianten herausgegeben (eine Vorläuferin der Mme. de Genlis), welche noch in vielfachen Abschriften vorhanden sind.

Vergl. Ebert's Ueberlieferungen I, 1, S. 163—164.

215.

L'art de chevalerie et des batailles.

Pergament, 47 Bll. in Folio, mit zwei unbedeutenden Gemälden auf Goldgrund. In vier Büchern, frei nach Vegetius von Christine de Pisan, oder wahrscheinlicher von Jean de Meun.

Vergl. Ebert's Ueberlieferungen I, 1, S. 154—155.

216.

Demandes moult honnêtes faites par une demoiselle à un gentil chevalier.

Pergament, im 15ten Jahrhundert geschrieben, 92 Bll. in Folio, mit einer feinen flandrischen Malerei. Der Anfang in Prosa.

---

*) Vergl. Boivin, Vie de Christine de Pisan. Mem. de l'Acad. des Inscr. T. II, p. 762—774. — Auszug daraus: Biogr. univ. T. VIII, und Jacobs Merkw. d. Goth. Bibl. I, 1, S. 165 sq. Christine de P. war 1364 zu Venedig geboren, zog mit ihrem Vater, dem Astrologen Pisan, nach Frankreich an den Hof Carls V, ward schon im 25sten Jahre (1389) Wittwe und machte dann — Bücher.

Bl. 77. Venditions etc. in Versen, nebst Quatrains, Rondeaux etc
Abgedruckt in Ebert's Ueberlieferungen I, 1, S. 167—177.

b. Aus dem sechzehnten Jahrhundert.

217.

Gebetbuch der Herzogin Dorothea von Preußen.

Pergament, 189 Bll. mit sehr schönen, aber etwas verblaßten Randmalereien. Vom Jahre 1530.

218.

„Dat Schicht boick."

Eine alte plattdeutsche Chronik der Stadt Braunschweig, insbesondere die Zwistigkeiten zwischen dem Rathe und den Zünften und die Geschichte des 14ten und 15ten Jahrhunderts betreffend.

Auf Papier geschrieben im Anfange des 16ten Jahrhunderts, mit vielen rohen illuminirten Bildern und Wappen, 271 Bll. in 4to. ($10\frac{3}{4}$" h. und 8" br.)

Eine jüngere Abschrift, von der vorigen hin und wieder abweichend und mit einem Register der Wappen am Ende versehen, auf 215 Bll. in Folio, ist unter den Blankenburger Handschriften.

Incorrect herausgegeben von K. F. A. Scheller, Braunschweig 1829. 8vo.

219.

Apologia Augustanae confessionis.

Wahrscheinlich die Urschrift von Spalatin's Hand (dreißig Blätter) mit Melanchthon's Zusätzen und Verbesserungen (Bl. 4—15, 20—21, 30, 36—40 und 42), welche derselbe eigenhändig (vielleicht auf der Rückreise von Augsburg in Altenburg) geschrieben. 51 Bll. in Folio.

Vergl. F. A. Wiedeburg, Von der ersten Apologie der Augsburger Confession nach einer Handschrift der Universitäts-Bibliothek zu Helmstädt. Helmst. (1782) 4to.

220.

Phil. Melanchthonis Enarrationes in Ep. Pauli ad Corinthios.

Von Melanchthon's eigener Hand geschrieben. 542 Bll. in Folio. Erst nach Melanchthon's Tode von Paul Eber herausgegeben und zuletzt abgedruckt im Corp. Reformator. ed. Bretschneider. Tom. XIV.

221.

Joh. Purgold's (Stadtschreiber zu Eisenach) Rechtsbuch.

Aus dem sächsischen Landrecht und andern Rechtsbüchern zwischen 1480—1490 zusammengetragen. — Handschrift vom Jahre 1537 auf Papier, 255 bezifferte und 20 unbezifferte Blätter in Folio. — Der Anfang jedes Buches ist mit einem gut gezeichneten und ausgemalten Bilde geziert, deren einige mit den Buchstaben F. T. bezeichnet sind. Bl. 18^b wird ein Bescheid der Fürstlich Sächsischen Canzlei von 1508 angeführt, in welchem der Canzler Dr. Biermost genannt wird. — Das Eisenacher Stadtrecht wird Bl. 24 und öfters im 5ten Buche nach Büchern und Capiteln angeführt.

Vgl. Catal. Bibl. Uffenbach. P. 4. Vol. XCIV. Sp. 106—112 und Homeyer, Verzeichn. Deutscher Rechtsbücher. Berl. 1836. p. 20 und 59.

222.

Committimus (Commissioni ducali), ein venetianisches Gesetzbuch vom Dogen Hieron. Priolus dem Aloysius Contarenus, als Statthalter der Abtei (jetzt Badia di Polesine in Rovigos Bezirk) übergeben im Jahre 1559, und nach der mit goldenen Buchstaben geschriebenen Eingangsformel Committimus genannt.

Auf Pergament, 100 Bll. in kl. 4to. mit einem schön gemalten Titelblatte: Christus am Kreuze, zu beiden Seiten ein paar Bischöfe.

Die herzogliche Bibliothek besitzt noch ähnliche Statutar-Bücher für die Podesten von Brescia, Muggia, Vicenza u. s. w., auch in italienischer Sprache.

223.

Bildnisse (166) der berühmtesten Personen des 15ten und 16ten Jahrhunderts.

Auf Papier, in Wasserfarben sehr sauber gemalt, wie es scheint, meistens nach Medaillen. 493 Bll. in 4to.

Durch Joh. Val. Andreä 1646 an Herzog August den Jüngern geschenkt.

224.

M. Hieron. Henninges, Predigers zu Lüneburg, Stammregister der Fürsten, welche das Land zu Lüneburg regiert haben. Mit 75 ausgemalten Bildnissen in ganzer Figur, von Heinrich dem Vogler und den Ottonen mit ihren Gemahlinnen bis auf Herzog Georg und seine Gemahlin Anna Eleonore. Verfaßt 1580—1581, auf Papier in Folio. Die letzten 13 Bilder sind nicht ohne Werth für die Trachten.

225.

K. Karls V. Geschützbuch.

Enthält 203 Abbildungen Kaiserlicher, Braunschweigischer, Hessischer, Sächsischer und anderer Feldstücke, welche im Schmalkaldischen Kriege erbeutet sind.

Papier, 110 Bll. in Folio. Auf dem Vorsetzblatte:

„Andreas de Clerick von Antorff hatt dises Geschüzbuch — — H̄ Jfg (Herzog Julius von Braunschweig) Jberantwordten lassen durch Johann Frideman Frise, Dargegen Jm H̄ Jfg Einen Julius Löser per Zehen taller wider verehrt am 23. May Ao. 1.5.8.7.

Die merkwürdigsten Stücke sind:

1. Bl. 6^b^. Braunschweigische Kanone mit Wappen und vielen plattdeutschen Inschriften von 1526.
2. Bl. 8^b^. Braunschweig. 1½ Pfünder, von 1494.
3. Bl. 9^a^. Desgl. mit braunschw. Wappen, von 1526, durch Cord Mente gegossen.
4. Bl. 9^b^. Sächsische große (64 Pf.?) Kanone, aus Gotha.
5. Bl. 12^a^. Sächsische große Kanone zu Brandkugeln mit dem sächs. Wappen, von 1523, durch Peter Mulich gegossen.
6. Bl. 12^b^. Sächsischer 28=Pfünder von 1506.
7. Bl. 13^a^. Der wilde Drache; lange Feldschlange von 24 ℔ v. J. 1526. (Wie die Vorigen in Gotha erbeutet.) Aehnlich dem 24pfünd. Drachen von 1540.
8. Bl. 15. Sächsische Kanone mit merkwürdiger antipäpstlicher Inschrift.

9. Bl. 16ª. 64=Pfünder Churf. Friedrichs von Sachsen, mit dessen Wappen, von 1501.

10. Bl. 17ª. 54=Pfünder, von Peter Mulich zu Nürnberg gegossen 1529.

11. Bl. 17ᵇ. 40=Pfünder, von Peter Mulich für Johann von Sachsen gegossen 1526.

12. Bl. 19ᵇ. Einpfünder Churf. Friedr. von Sachsen mit Titel=Inschrift von 1508.

13. Bl. 20ª. $1\frac{1}{2}$=Pfünder von 1506 mit dem zweifeld. Wappen, rechts die Churschwerter, links die Landsberger Balken.

14. Bl. 20ᵇ. Sächsischer Einpfünder von 1505.

15. Bl. 21ᵇ. 24löthige Kanone von 1513, aus Gotha.

16. Bl. 22ª. 12löthige Kanone, aus Gotha, mit beweglicher Pulverkammer.

17. Bl. 22ᵇ. Mörser aus Gotha, eine $13\frac{1}{2}$zöll. Kugel schießend.

18. Bl. 25ª. 20pfünd. sächs. Kanone von 1506, aus der Mühlberger Schlacht.

19. Bl. 27ª. 8löthige Kanone, aus Wittenberg von 1544.

20. Bl. 28ᵇ. 116pfündige hessische Kanone, der bynte lebe genannt, von Martin Beute 1535 gegossen.

21. Bl. 29ª. Hessischer 124=Pfünder, mit Inschrift, die scharffe Grede genannt, von Martin Bette 1535 gegossen.

22. Bl. 29ᵇ. Hessische Kanone von 70 ℔ (die weisse Ros), von Martin Bede gegossen 1525.

23. Bl. 30ª. Der Baloff, von Martin Bette 1525 gegossen, 60=Pfünder.

24. Bl. 30ᵇ. Die Nachtigall, von 1519, durch Meister Steffan zu Frankfurt gegossen, 32=Pfünder.

25. Bl. 31ª. 56pfündige Kanone, von Hessen, durch Martin Beten 1538 gegossen.

26. Bl. 32ᵇ. Steingeschütz mit Inschrift von XVC. V.

27. Bl. 33ª. Dito von Landgraf Wilhelm von 1506.

28. Bl. 33ᵇ. Der bonte lawe, von Martin beten 1532 gegossen, 40=Pfünder.

29. Bl. 34ª. Distelfinke, von XVC., VX.

30. Bl. 34ᵇ. Abraham Patergarge, von Martin Beten 1528 gegossen.

31. Bl. 35b. 24pfündige Feldschlange, der Strus genannt, von Martin Bette gegossen 1525.
32. Bl. 36a. Hessischer 8=Pfünder, von Martin Beten 1546.
33. Bl. 37a. Hessischer 9=Pfünder, von Martin Beten zu Cassel 1542.
34. Bl. 38a. Der Greife, 6=Pfünder von Martin Beten 1531.
35. Bl. 39b. 28=Pfünder, De Besels, von Habob Jageisen zu Schleisingen 1517 gegossen.
36. Bl. 41a. 6=Pfünder, von Conrat Ogter 1513 gegossen.
37. Bl. 41b. 9=Pfünder, von Steffan zu Frankfurt 1518 gegossen.
38. Bl. 42b. 10=Pfünder, Der Venx (Phönix) mit Wappen und Inschrift von M. Beten 1535.
39. Bl. 43a. 10=Pfünder, Schlange, **Johannes Evangelista** genannt.

Ein paar Andere hießen **Lucas** und **Matthäus.**

40. Bl. 43b. Der Strus, 18=Pfünder von Clabes Beten 1535.
41. Bl. 44a. Der „Mach Frede", von Martin Beten 1536, 16=Pfünder.
42. Bl. 44b. 10=Pfünder (Der „Mache Frede") vom jungen Hans Beten 1536.
43. Bl. 49a. Größter hessischer Mörser, dessen Kugel wenigstens 20″ im Durchmesser hatte.
44. Bl. 49b. Aehnlicher großer Steinmörser von Martin Beten, 1540. (Der **STWER WALT.**)
45. Bl. 52a. 25=Pfünder, von Gregori Laffler oder Loeffler, genannt Layminger, zu Augsburg 1531 gegossen.

Desgl. Bl. 52b. Ein 40=Pfünder, von demselben gegossen.

46. Bl. 53b. Ein 25=Pfünder, 1533 von demselben ebenfalls gegossen.
47. Bl. 56a. Der Trach von Hal, 1506, 66=Pfünder.
48. Bl. 61b. 6=Pfünder der Stadt Ravensspurg, mit Wappen und Inschrift, von Löffler gegossen.
49. Bl. 63a. 2=Pfünder, von Leimhart Seidler zu Esling gegossen, 1538.
50. Bl. 64. 24löthige, das Eflem (Aefflein) genannt, von 1543.
51. Bl. 65a. 1½=Pfünder, „der Lerch von Reitling", 1540, von Leinhart Seidler.

52. Bl. 65b. 30=Pfünder, von Pantlio Suser von Eßlingen, 1506.
53. Bl. 66a. „Der Struez" (aus Eslingen), von 1520.
54. Bl. 66b. „Der Leo", von Jorg Naw zu Ulm 1525.
55. Bl. 67a. Feldstücke mit dem Memminger Wappen, von Löffler gegossen 1530.
56. Bl. 68b und 69a. Aehnliche (24= und 9=Pfünder) von Löffler 1543 aus Ulm.
57. Bl. 70b—72b. Straßburger Stücke.
58. Bl. 73a. „Der schön Hans", von Ambrosius Zeusch zu Straßburg gegossen.
59. Bl. 82a. 2=Pfünder von 1526, mit einem Wappen, in welchem drei Schwäne befindlich.
60. Bl. 82b. $1\frac{1}{4}$=Pfünder von 1500, mit demselben Wappen.
61. Bl. 90b. 6löthige kleine Kanone, aus Hessen, ohne Zeichen.
62. Bl. 103b. Steinmörser, mit hessischem Wappen, von Johann von Marburg gegossen.
63. Bl. 104b. Steinmörser, 1′ dicke Kugel schießend, von Heinrich Heilmich.
64. Bl. 108a. Großer Steinmörser, aus Gotha von 1510.

226.

Jeremias Schemel's (Malers zu Augsburg) Cunterfet=Buch, von Abrichtung der Pferde, Arznei, Rüstung und Geschirr u. s. w. Desgl. alle Tourniere von 936—1568.

Mit vielen Wappen und Figuren sauber gemalt.

Auf Papier, 407 Bll. in Folio.

NB. Bl. 353 und 354a der starke Marx Walther, im Jahre 1489 einen 14jährigen Knaben auf eingelegter Lanze haltend.

(Ein zweites Exemplar ist unter den Blankenb. Hdschr.

227.

Altes deutsches Kampf=, Fecht= und Ringe=Buch, mit gereimter Vorrede und vielen illuminirten Zeichnungen von Kampfweisen und Kriegsmaschinen.

Auf Papier, aus dem Ende des 15ten oder Anfange des 16ten Jahrhunderts. — 157 Bll. in Folio.

228.

Deutsches Fechtbuch, des ander Theil, darinnen die fürnembste Stücke u. s. w. im Schwert, halbe Stangen, Helbart, Dolch, Dosacken und Dolchnehmen, Fechten und Ringen zu befinden seindt. 1591.

Auf Pergament, 117 Bll. in queer 8vo., mit vielen ausgemalten Bildern.

229.

„Beschreibung Ettlicher Fürnemer Stahel vnd Püchssen Schießen zu Augspurg, Stuttgart, u. a. O." Durch Paul Hector Mayr. Mit vielen Bildern und Holzschnitten.

Auf Papier, nach 1583 geschrieben, 370 Bll. Darunter einige doppelt, in Folio. — Enthält:

1. Schießen zu Stuttgart. 1560.
2. Stahel Schießen zu Augsburg, 5. Octob. 1567.
3. Hieron. Fugger's Schießen in der Rosenau, den 10. Octob. 1569. „In Reimen gestellt durch Casp. Dannbörkh."
4. Zwei Schießen zu Augsburg. 1508 und 1509.
5. Erzherzog Ferdinand's Schießen zu Insbruck, d. 14ten Februar 1574.
6. Was für Schießen zu Augsburg von 1411 bis 1478 gehalten.
7. Kupferstich und Holzschnitt von dem zu Zwickau 1573 und zu Straßburg 1576 gehaltenen Schießen.
8. Georg Widenmann's Glückshafen. 1578.
9. Das große Schießen aus Falconetten bei Augsburg 1578.
10. Schießen zu München, September 1577.

230.

Tarich Beni Adam, oder Marchtalers türkischer historischer Stammbaum.

Eine große Papierrolle, 46′ 5″ lang und $13\frac{1}{4}$″ breit, enthält die Geschichte osmanischer Herrscherfamilien und deren Abstammung von Adam bis in das sechzehnte Jahrhundert, in siebzehn Abtheilungen verfaßt v. Joseph, Ben Abdul-Latiph (zwischen 1520—1566).

Bei der Wiedereroberung der Festung Filek am 14. December 1593 erbeutete Veit Marchtaler von Ulm diese Rolle in der türkischen Moschee des Schlosses und gab sie zur Bekanntmachung dem Professor Schickard in Tübingen, welcher daraus im Jahre 1628 den sechsten Abschnitt und Auszüge der vorhergehenden herausgab. Obgleich Marchtaler die Rolle demnächst der kaiserlichen Bibliothek in Wien verheißen hatte, fand sie doch Lessing in der Wolfenbüttler Bibliothek unter alten Kupferstichen vergraben, in keinem Cataloge eingetragen, und versäumte ebenfalls dies zu thun, trotz seiner interessanten Beschreibung in seinen Beiträgen I, S. 83 ff. bis 102.

231.

Ein arabischer Koran auf geglättetem Baumwollenpapier vorzüglich schön geschrieben. Die ersten beiden Seiten blau gegründet mit goldenen Blumen und Bogenverzierungen. 410 Bll. in kl. 8vo. (7″ h. und 4⅓″ br.)

232.

Vier eigenhändige Schriftproben von Luther, Melanchthon, Leibniz und Lessing, unter Glas und Rahmen:

a. Luthers Dankbrief an die Herzogin Elisabeth von Braunschweig für die ihm geschenkten Käse, für welche er daneben Pflanzen von Maulbeer- und Feigenbäumen als Gegengeschenk sendet. Mittwoch nach Egidii, (4. September) 1538. — 16 Zeilen. In Folio. Abgedruckt in de Wette's Sammlung, Bd. 5, S. 127.

b. Melanchthon an den Pastor Friedrich Myconius in Gotha, lateinisch, über verschiedene Religionssachen. Vom 25. Mai, ohne Jahr. — 20 Zeilen, in Folio. (Geschenk des Herrn Pastor Th. Müller jun. in Oelper bei Braunschweig.)

c. Leibniz an den Bibliothekar Hertel zu Wolfenbüttel, französisch. (Bücherfrage.) — Sehr fest und deutlich, obgleich nur ein Vierteljahr vor dem Tode des großen Mannes geschrieben. Vom 3. August 1716. — 15 Zeilen. In 4. Abgedruckt in Burckhardi hist. Bibl. Aug. P. III, p. 348.

d. Lessing's eigenhändige Abschrift des ihm bei dem Abdruck der „Nachtigall" in seinen Beiträgen zur Geschichte und Litt. I, S. 113—130 noch unbekannt gewesenen und hier-

auf vom Hofrath J. P. Lang unter dem 31. August 1774 aus dem Oettinger Archive mitgetheilten scharfen Verbotes K. Maximilians II. an die Stadt Frankfurt a. M. aus Prag, den 10. April 1567. Vier eng geschriebene Octavseiten.

Dieses gegen Lessing's Gewohnheit sehr deutlich und offenbar zum gelegentlichen Abdruck abgeschriebene Actenstück, aus welchem erst der Druckort jener wirklich ganz unterdrückten Schmähschrift für Wilhelm von Grumbach bekannt geworden ist, war glücklicherweise bei Lang's Schreiben in einem Handschriftenbande der Bibliothek liegen geblieben, wo es erst vor 7 Jahren wiedergefunden ward.

II. Gedruckte Bücher.

233.

Erste hochdeutsche Bibel.

Ohne Angabe des Ortes, Jahres und Druckers, zu Straßburg von Eggestein um 1466 (nicht 1462) gedruckt. In Folio.

234.

Erste holländische Bibel. Delf, bei Jac. Jacobssonn u. s. w. 1477, 10. Januar. 2 Theile in 1 Bande. Kl. Fol. Schließt mit dem Propheten Malachias. — Nach einer handschriftlichen holländischen Notiz am Ende dieses Exemplars soll der Drucker seines Unternehmens wegen enthauptet sein.

235.

Erste niederdeutsche Bibel.

Wahrscheinlich zu Cöln um 1480 von H. Quentel gedruckt. Mit Holzschnitten. Gr. Fol.

236.

Justiniani Imp. Institutiones cum glossa. In Mainz von Peter Schöffer im J. 1468 auf Pergament gedruckt. 103 Bll. in gr. Fol.

Vergl. Schaab, Gesch. der Erfindung der Buchdruckerkunst,

I, S. 476—480. Ebert, lex. bibl. 11038. (Kennt dieses Ex. nicht.) Sehr selten, bei Pinelli mit 85 Pf. St. 1 Sch., bei Brienne mit 1880 Fr. bezahlt.

Das Wolfenbüttler Exemplar in schön gepreßtem braunen Lederbande, auf welchem häufig der Namen Ulricus Frenckel (des Buchbinders) vorkommt, mit Messingbuckeln, Spangen und Beschlägen, hat auf der innern Seite des vordern Deckels ein auf Pergament gemaltes großes Wappen, einen Ziegenbockskopf von der rechten Seite auf einem senkrecht schwarz- und silbergetheilten Helme, darüber die Jahrszahl M.CCCC.LX. Also ist dieses Wappen älter als der Druck.

237.

Titus Livius. Venetiis, Vindelinus (de Spira), 1470. gr. Fol. Dritte, aber sehr seltene Ausgabe.

238.

Clementis V. P. Constitutiones c. appar. Joh. Andrae. 15. Aug. 1471. Auf Pergament. 65 Bll. in Fol.

Ebert, l. c. 4792, kennt nur 3 Exx. Dieses ist das vierte.

239.

Gratiani Decretum, c. app. Bartholomaei Brixiensis. In Mainz im J. 1472 von Peter Schöffer auf Pergament gedruckt. 412 Bll. in gr. Fol.

Vergl. Ebert, l. c. 8811. — Schaab, a. a. O. I. S. 499—501. —

Mit schön ausgemalten Anfangsbuchstaben und Blätterverzierungen und 39 über 3″ großen saubern Gemälden.

Vom Abt Casp. Schoffen zu Marienthal dem Herzog Julius am 5. Februar 1578 geschenkt.

240.

Gratiani Decretum cum glossa. Venetiis, N. Jenson, 1477. gr. Fol.

Sehr schöner Pergamentdruck mit einem feinen Gemälde auf dem ersten Blatte: Der Pabst, von vier Cardinälen und einigen Priestern umgeben. (3⅓″ h. und 6″ br.) Außerdem der Text

mit schön gezeichneten farbigen Anfangsbuchstaben geziert. Unten auf dem Rande des ersten Blattes das bei Nr. 236 beschriebene Wappen (Ziegenbockskopf), aber kleiner und von der linken Seite.

241.

Moralia. — Griseldis. — Gesundheitsordnung. — Zehn Gebote.

Eine seltene Sammlung, gedruckt von Johann Bämler zu Augsburg 1472, 120 Bll. in kl. Fol. mit breitem Rande, deren Inhalt auf der Rückseite des ersten Blatts genau so angegeben ist:

Hie nach volget das Register, was dises bůch innhaltē ist.

Zů dem erstē bey drey quinteрn̄ gůte moralia, das ist ein hübsche materi, darinne ein yeglich mensch lernen mag wie er sich in erberkeyt vnd in gůten syten gegen got vn̄ den mēschen halten sol. Item mer ein gůter sermon, das ist ein gůte lere, wie sich zwey mēschen in dē sacramēt d' heiligen ee halten süllē.

Item darnach ein nüczliche geystliche vnderweisung, genant der mēschen spiegel, darinne der mensch lernet sein selbs erkantnuß.

Item die vierd materi sagt von einer tugētreichen frawen Grisel genant, gar eine schöne hystori.

Item darnach volgend bey fünff quintern̄, die sagē von ordnung der gesuntheyt. Zů dem ersten von den vier cōplexion, vn̄ von allen zeyten des iars, wie sich d' gesunt vnd auch der kranck mēsch in essen, in trincken, mit schlafffen, wachen, paden vnd in aderlassen halten süllen, mit sampt vil andern̄ nüczlichen materien dar bey begriffen.

Itē der leżt quintern̄ hellt inne die zechē gepot goż mit einer schönen vorred vnd außlegūg, gar nüczlich ze lesen.

Vnd das hat getruckt Johānes Bämler zů Augspurg. Anno ꝛc. im . lxxij . iare.

An dem von Panzer I, 66 ff. beschriebenen Exemplare fehlten also die Griseldis und die Gesundheitslehre.

242.

Aristoteles de animalibus, lat., Theod. Gaza interprete. Venetiis, per Joh. de Colonia, 1476. In Folio.

Merkwürdig noch durch Grolier's Einband.

243.

Thomas von Kempis oder Johann Gerson von der Nachfolge Christi.

Aelteste deutsche Uebersetzung ohne Angabe des Verfassers oder Uebersetzers. 191 Bll. in 4to.

Auf dem letzten (191.) Blatte die Schlußschrift:

„Hie endet sich das lobliche buche genannt Die ware nachuolgung Cristi Gedrucket vnd vollendet in der keiserlichen statt Augspurg von Anthonie Sorg am montag nach sänt Elizabethen tag Da man zalt nach der gepurt Cristi tausent vierhundert vnd in dem sechßundachezigosten Jare AMEN".

Die Herzogliche Bibliothek besitzt außer den alten seltenen Ausgaben des lateinischen Textes, Straßburg, Martin Flach, 1487, 4to. Augsburg, Erhard Ratdolt, 1488, 4to., und Lüneburg, Johann Luce, 1493, 12mo., noch zehn Handschriften, davon 2 auf Pergament ohne Namen des Verfassers, in das erste Viertel des 15. Jahrhunderts gehörend. Zwei andere nebst den alten Ausgaben sind näher beschrieben in den Hannoverischen Beyträgen v. 1761, 11. St.

Thomas von Kempis' eigene Handschrift (aber doch vielleicht nur Abschrift des Gerson'schen Werkes) vom 10. October 1449, welche sich noch in Zwoll befindet: (Vergl. Pertz, Archiv. für ält. deutsche Geschichte u. s. w. IX, S. 38 u. 43.) ist also noch ein Vierteljahrhundert jünger, als die beiden Wolfenbüttler Pergament-Handschriften, deren zweite das Jahr 1424 hat.

244.

Faßnachtspiele von Hans Folz.

Eine seltene Sammlung von 22 verschiedenen Faßnachtspielen, vor deren jedem zu Anfange ein Holzschnitt mit dem Titel sich befindet. 116 Bll. in kl. 8vo. Bei den meisten die Schlußschrift: Also spricht Hans Folcz barwirer. Zu Ende des Spiels: „die pehemisch irrung": „spricht von moßpach doctor günther" und die Jahrszahl 1483. Unter dem Spiele: „Von Eynem Puler": 1488.

Ausführlicher beschrieben von Langer in **Meusel's historisch-litt.-bibliograph. Magazin, IV**, S. 118— 132.

245.

Hans Folz' Confectbuch von 1485.

Verfälschter Nachdruck von Nr. 19 der vorhergehenden Sammlung. Auf Pergament, 8 Bll. in Folio, einem Kasten von 12 jetzt leeren Fächern vorgebunden, auf welchem noch die Namen der Gewürze zu lesen sind.

Vergl. Langer a. a. O. S. 133—136.

246.

Küchenmeisterei. Augsburg, Hans Schauer, 1494.

Merkwürdiges deutsches Kochbuch. — Angebunden ist: Meister Albrechts Rossbüchlein. Ulm, bei Zeiner. 4to.

247.

„Der doten dantz mit Figuren | clage vnd antwort schon | von allen staten der werlt."

22 Bll. in Fol. ohne Ort und Jahr, mit Holzschnitten. Der Text in zwei Columnen, deren erste die Anrede des Todes, die andere des Menschen Antwort enthält.

Vermuthlich am Niederrhein zwischen 1485—1490 gedruckt.

Vergl. Ebert, lex. bibliogr. 23006.

In demselben Bande finden sich noch vor dem Todtentanze: „Das Buch der weißheit der alten weisen" u. s. w. Ulm, Lienhart Holle, 1483, 28. Mai. — 193 Bll. in Fol. mit Holzschnitten, und hinter dem Todtentanze die zweite Ausgabe des Rechtsstreites des Wittwers mit dem Tode (S. Hundert Merkwürdigk. u. s. w. Nr. 85. b.), ohne Ort und Jahr und ohne die Holzschnitte der ersten Ausgabe. Das einzige bis jetzt bekannte, aber leider unvollständige Exemplar, 18 Bll. statt 22 haltend.

Vergl. Ebert, l. c. 18705.

248.

„Dodendantz." Lübeck, 1496.

34 Bll. gr. 8vo. in Ternionen mit 57 Holzschnitten, deren jeder 3½" h. und 2½" br. ist. — Der Tod mit Sense 9 mal, mit dem Pfeile 6 mal, mit dem Schwerte auf dem Löwen 7 mal, mit dem Spaten 7 mal. Außerdem 28 verschiedene Personen. Wie der Reyneke Vos bis jetzt Unicum.

Vorgebunden von demselben unbekannten Drucker: „Sunte Birgitten openbaringe" und „Speygel der legen."

Umständlich beschrieben in Bruns' Beiträgen zur krit. Bearb. alt. Dr. u. s. w. Heft 3, S. 197—216 und S. 321 — 360.

Aus Marienborn in das Ludgeri-Kloster und 1803 nach Helmstedt gekommen.

249.

Niederdeutsches Gebetbuch.

Auf Pergament (mit nicht ausgemalten Holzschnitten) zu Paris von Thielman Kerver im J. 1500 gedruckt. Kl. 8vo.

250.

Psalterium Romanorum.

Von Ludwig Trutebule und Heinrich und Sebastian Godeke zu Halberstadt im October 1520 auf Pergament gedruckt. 237 Bll. in gr. Folio, von denen die 6 ersten und das letzte unbeziffert sind. Es fehlen aber leider an diesem Exemplare die Bll. 99, 108, 109, 114, 132, 133, 164, 165, 198.

251.

Psalterium lat. Wittenberg, gedruckt von Johann Gronenberg, 1513. 4to.

Mit D. M. Luther's eigenhändig zwischen die Zeilen geschriebenen Glossen. Von ihm selbst an seinen Freund Jacob Probst laut dessen Zeugniß geschenkt.

Vorn unter andern ein Holzschnitt: Luther, noch in Mönchskleidung, mit einer Inschrift von Melanchthons Hand.

252.

Das Neue Testament, übersetzt von D. M. Luther.

Erste Ausgabe, Wittenberg, September 1522. In Folio, mit schönen Holzschnitten.

253.

Die Bibel, übersetzt von D. M. Luther. Wittenberg, 1540. Fol.

Luther's Handexemplar mit vielen von ihm beigeschriebenen Verbesserungen. Unvollständig, von dem Propheten Jesaia Cap. 3. bis zu Anfang des 21. Cap. der Offenbarung.

254.

D. M. Luther's Gesangbuch. Erste und zweite Ausgabe. Wittenberg, 1524, kl. 4to.

a. „Etlich Cristlich lider Lobgesang, vñ Psalm, dem rainen wort Gottes gemeß, auß der heylige̅ schrifft, durch mancherley hochgelerter gemacht, in der kirchen zu singen, wie es dann zum tayl berayt zu Wittenberg in übung ist." — wittenberg. — M. D. X. X. iiij.
12 Bll. ohne Signaturen und ohne Luther's Namen. Sehr selten.

b. Dasselbe, aber mit dem Druckfehler M. D. X. iiij (statt 1524.) (Es fehlt an diesem Exemplare der letzte Bogen).

255.

„Cancionero de las obras de Juan del enzina."
Am Ende: Fue empremida — en — Sevilla, por Juanes Pegnicer de Nurenberga, y Magno Herbst de Fils, Alemanes, por Mandado de los honrrados Mercadores Guido de Leazaris y Lazaro de Gazanis compañeros — XVI. Enero 1501."
168 Bll. in Folio, mit gothischen Lettern.

256.

„Las CCC. cõ XXIIII. Coplas agora nuevamente añadidas del famosissimo poeta Juan de Mena." etc.
Am Ende: Fue impressa en — Zaragoça, por industria y costa de Georgi Coci Alleman, y acabose a XXIII. de Septiembre. 1509.
130 Bll. in Folio mit gothischen Lettern, in 3 Columnen.

257.

Alte Spanische Liederbücher. Sechs Ausgaben.

a. Cancionero. Anvers, 1551. 12mo long.
b. — — Anvers, ohne Jahr. 12mo min.
c. — — Saragossa, 1554. 12mo long.
d. — — Barcellona, 1557. 12mo long.
e. — — Alcala de Henares, 1563, 12mo long.
f. — — Anvers, 1580. 12mo long.

258.

Alte Französische Liederbücher. Zehn Stück, nämlich:
a. Chansons nouvelles. Lyon, ohne Jahr. 12mo.
b. Rondeaux nouveaux. Lyon, ohne Jahr. 12mo.
c. La fleur de toutes les chansons. Lyon, ohne Jahr. 12mo.
d. Chansons nouvelles. Lyon, 1553. 12mo.
e. Jardin d'honneur avec chansons. Paris, 1555. 12mo.
f. Recueil de plusieurs chansons. Lyon, 1567. 12mo.
g. Gelodacrye amoureuse. Lyon, 1576. 12mo.
h. Le parangon de chansons nouv. Lyon, 1577. 12mo.
i. Petit recueil de chans. nouv. Lyon, 1577. 12mo.
k. Cabinet des chansons. Lyon, 1588. 12mo.

259.

„¶ Een schoon liedekens. Boeck inden welcken ghy in vinden sult. Veelderhande liedekens. Oude eñ nyeuwe Om droefheyt eñ melancolie te verdryuen." u. s. w. Darunter ein Holzschnitt. 128 Bll. in queer kl. 8vo. Auf Bl. 128ᵇ die Schlußschrift:

„¶ Ghheprent Tantwerpen By mi Jan Roulans. Int iaer M. CCCCC. en xliij.

260.

Georg Forsters deutsches Liederbuch von 1539 und 1552.
a. „Ein außzug guter alter vn newer Teutscher liedlein, einer rechten Teutschen art, auff allerley Instrumenten zubrauchen, außerlesen." Tenor und Bassus. Nürnberg, gedruckt bei Joh. Petreius, 1539. 2 Bände in queer 8vo.
b. „Außbund schöner Teutscher Liedlein" u. s. w. Discantus, Altus und Bassus. Nürnberg, 1552. 3 Bände in queer 8vo.

261.

Burchard Waldis geistliches Faßnachtspiel: „De parabell vam vorlorn Szohn, — Gespelet to Riga in Lyfland, 17. Febr. 1527." (Ohne Angabe des Druckorts.) 10 Bogen in 4to.

Einziges bis jetzt bekanntes Exemplar.

262.

„Ulenspiegel, De ſa vie ꝛ des ces oeuues Et merueilleuſes aduentures par luy faictes, et des grandes fortunes quil a euz lequel par nulles fallaces ne se laissa tromper. Nouuellement tranſlate et corrige de Flamant en Francoys.“

Am Ende: „— — nouuellement imprime a Paris par Alain lotrian demourant enla rue neufue nostre dame a lenſeigne de les cu de France.“

40 unbezifferte Blätter in 4to; Signatur A. ii. — H. iii.

263.

„Ulenspiegel, De sa vie de ses oeuures, Et merueilleuſes aduentures par luy faictes. Et de grandes fortunes quil a eues, lequel par nulles falaces ne ſe laiſſa tromper. Nouuellement corrige ꝛ translate de Flament en Francoys. viii. c.“

Darauf folgt ein Holzschnitt; unter diesem:

„A Paris pour la vefue Jean Bonfons, demourant en la rue neuue noſtre Dame, a lenseigne ſainct Nicolas.“ 32 unbezifferte Bll. in 4to. Signatur A. ii. — H. iii.

264.

Le roman de la Rose. Ohne Druckort und Jahr.

Gothisch, in 2 Columnen zu 34 Zeilen, mit Holzschnitten. Die großen Anfangsbuchstaben fehlen. 179 (nicht 177) unbezifferte Bll. in Folio, mit der Signatur a 2 — z 3.

Nach **Brunet, nouv. recherches bibl. II, p. 322** eine der ältesten Ausgaben. — Dieses Exemplar gehörte 1546 **Francois Rasse Des Nenx, Chirurgien à Paris Et Ord^{re} du Roy.**

265.

Poemetti, Balladi e Rappresentazioni italiani.

Eine sehr werthvolle Sammlung von 91 Volksgedichten und Schauspielen, mythologischen, romantischen und geschichtlichen Inhalts, geistliche und weltliche, Heiligengeschichten und Schlachtbeschreibungen (bis zur Eroberung von Rhodus durch die Türken). In Florenz zwischen 1545—1570 gedruckt. Gewöhnlich nur 1—2 Bogen in 2 Columnen in 4to mit merkwürdigen Holzschnitten.

Das erste Stück dieses Bandes ist: **La Istoria e Oratione di Santo Stephano Protomartire etc. Firenze, 1557.** Das letzte: **Trastullo delle Donne, etc.** Ohne Jahr. Die ältesten Jahrszahlen haben: **El contrasto della *Bianca* e della Brunetta etc. Firenze, 1545,** und: **Historia de Guiscardo e Gismonda. Firenze, 26. Marzo 1553.**

266.

Nicolaus Hogenberg's genealogisch-allegorischer Triumphzug Kaiser Carls V.

In Kupfer gestochen. 41 Blätter in gr. Folio. Auf Pergament gedruckt und (schlecht) colorirt. Unter der Dedication an den Kaiser Bl. 2ª: — **Opus hoc absolutum est Nicolao. Hogenbergo. artifice. Engelberto Brvning. socio impensarum.**

Ohne Jahreszahl, aber nach dem Bilde des Kaisers zu urtheilen älter als das folgende Werk. — In Nagler's Künstler-Lexicon wird weder dieses Werk, noch der Künstler erwähnt.

267.

Johann Guldenmund's Triumphzug Kaiser Carls V.

Auf neun Platten in Holz geschnitten zu Nürnberg 1537 und auf Pergament gedruckt. Eine Rolle, 11′ lang und 1′ 8″ hoch.

In künstlerischer Hinsicht weit über dem vorhergehenden großen Kupferstich-Werke stehend.

268.

„Piesne Chwal Bozskych — Pjsne Duchownj Ewangelistske, Opět znowu Přehlědnuté, zprawené, a shromázděné: Y také mnohé w Nowě slozěné, z gruntě a gakla du Pjsem Swatych. Kecti a k chwale samého gediného wěčného Boha, w Trogicy blahoslawené. Také kupomocy a k sluzbé y kupotéssenj w prawém Krestanském Nabozenstwj wssech Wérnych, milugjcych y Národ y Jacyk Céský. — Léta Páně 1561.“

Das heißt nach der Uebersetzung des Hrn. Prof. Szlachtowski in Lemberg:

„Lieder zur Ehre Gottes. — Lieder, geistliche evangelische, Sammlung, durchgesehen, veranstaltet und wieder zusammengetragen, und auch viele neu gedichtet, auf Grundlage und im Geiste der

heiligen Schriften. Zur Ehre und zum Ruhme des einzigen ewigen Gottes in der Dreieinigkeit geheiligten. Auch zur Hülfe und zur Erbauung in der wahren christlichen Andacht aller Gläubigen, welche lieben das Volk und die böhmische Sprache. — Im Jahre des Herrn 1561."

Gewidmet dem Grafen Lucas Gorky.

Die Schlußschrift heißt: „Im Jahre von der Geburt des Sohnes Gottes 1561 am siebenten des Monats Juni ist gedruckt und geendet dieses Cancional von Alexander Augezdecsky, mit großem Fleiß und Aufwande in Ssamotulach*) auf dem Schlosse des Herrn Grafen Lucas von Gorky" u. s. w.

Mit vielen eingedruckten Noten, sauber ausgemalten Holzschnitten und dergleichen durch das ganze Buch gehenden Randleisten; oben auf der Stirnseite jedes Blattes mit großen Buchstaben von A I—XX u. s. w. bis X I—VI, das Register ohne diese Bezeichnung. Unten die gewöhnliche Signatur von A bis Zzz II. In Folio. Ausgezeichnet schöner Pergamentdruck und von größter Seltenheit.

269.

Biblia Germanico-Latina. Witteberg, Joh. Krafft, 1574. 10 Bände in 4to.

Merkwürdig durch den eigenthümlichen ganz aus Messing gefertigten Einband. Jeder Deckel hat in der Mitte ein 5" hohes und 3½" breites getriebenes und gravirtes Wappen der zu Herzog Julius' und seiner Gemahlin Stamm gehörigen Häuser von Braunschweig, Brandenburg, Pommern und England u. s. w. mit darüber eingegrabenem Namen und Titel, vom Jahre 1583, umgeben von einem geätzten etwa 2" breiten Rande, auf dessen Ecken die Sinnbilder der vier Evangelisten als Rosetten aufgenietet sind. Auf dem Rücken sind die beiden Deckel durch drei breite metallene fünffach über einander künstlich gegliederte Bänder zusammengehalten.

270.

Georg. Gualtierii Antiquae Tabulae Siciliae et adjacentium

---

*) Kleines Städtchen im Posen'schen.

insularum atque Bruttiorum. Cum animaduers. Messanae, Bream, 1624. 4to.

Enhält auch saracenische Inschriften.

Auf Pergament gedruckt und schon in der Ausgabe auf Papier selten.

271.

Holländische Bibel. Leyden, Joh. Elzevirs Wittwe, 1663. In Folio.

Durchschossen mit den **figures de la Bible à la Haye chez Pierre de Hondt**, 1728, auf vielfarbigem Ostindischen Seidenpapier. Die Kupferstiche sind von G. Hoet, Picart, Vianen, Hubertsz, v. d. Gouven, de Later und Fonbonne.

272.

Holländisch=russisches neues Testament. Haag, van Duren, (und Petersburg), 1717. 2 Bände in gr. Fol.

Auf Kosten Peters des Großen mit der holländischen Columne in Holland gedruckt und in St. Petersburg durch den russischen Text in der zweiten Columne ergänzt. Die Herzogliche Bibliothek besitzt auch ein Prachtexemplar des ganzen holländischen Bibeltextes in 5 Bänden; allein von dem holländisch=russischen N. T. giebt es außer dem Wolfenbüttler Exemplare nur noch ein einziges in Paris, nachdem das dritte bei dem Brande von Moscau untergegangen.

273.

Armenische Bibel, auf Befehl des Patriarchen Nahabet (mit der eigenthümlichen armenischen Cursivschrift) gedruckt zu Constantinopel, 1705, in 4to.

274.

Ein Band mit chinesisch=mandschuischen Schriften.

Enthält nach der Untersuchung des Herrn Geh. Rath H. C. v. d. Gabelentz in Altenburg:

a. Den zweiten Theil des **Lun-yu**, Text ohne Noten und Commentar. Das letzte Blatt fehlt.

b. Kleine Erzählungen und Fabeln mit Bildern, in 2 Capiteln. Gedruckt im 19. Jahre **Kang-hi**. (1680 n. Chr.)

c. Eine kleine Encyclopädie für Kinder, mit Abbildungen. Auf den ersten Bll. eine Himmelskarte und eine Karte von China.

d. Den 2., 3., 7. und 8. Band einer Sammlung von Erzählungen mit Bildern.

e. Einen chinesisch. Calender auf das 25. J. Kang-hi. (1686.)

f. Ein mandschuisches Werk, 68 Bll., **oubaliyamboume simnekhe timou bitkhe**, Gegenstände zu Prüfungen (für Gelehrte und Beamte), Abhandlungen und Fragen für die besondern Grade und Aemter enthaltend, meistens Sachen aus der chinesischen Moralphilosophie.

g. Ein Heft des chines. Wörterbuchs **Tseú-loúi**, Erklärung ähnlicher, aber in der Bedeutung verschiedener Wörter oder Charactere.

Auf Seidenpapier gedruckt, in gr. 8vo.

275.

Bibliothecae Regiae Catalogus. London, Bulwer & Nicol, 1820—1829. 5 voll. gr. fol.

Mit den Bildnissen K. Georgs III. und des Bibliothekar Fr. Aug. Barnard. In prächtigem, reich vergoldeten rothen Juchtenbande.

Geschenk König Wilhelms IV. von England.

276.

Descriptive Inventories of the various Services of Plate, etc. belonging to the Crown, in the several Royal Palaces, and also of the Plate in the several Royal Chaples, in England. Taken by Command of his most gracious Majesty William IV. — By Rundell, Bridge, and Co. Goldsmiths to their Majesties. 1832. 4to.

Prachtband von violettem Maroquin. Ebenfalls Geschenk König Wilhelms IV., mit dessen eigenhändiger Namensschrift vom 27. März 1833 auf dem Titel.

Soll nur in sieben Exemplaren gedruckt sein. — Der Text nimmt nur die Rückseite jedes Blattes ein, während die vordere Seite leer ist.

277.

Ein Band aus Joh. Fischart's Bibliothek, 17 verschiedene kleine Schriften in kl. 8vo. enthaltend (z. B. Nr. 1: La navigation du capitaine Martin Forbisher Anglois etc. 1577, — Nr. 17: Elegiae aliquot autor. G. Nigrino, Lotichio, etc. Francof., 1564), die auf den Titelblättern meistens von Fischarts Hand mit seinem Namen in allerlei Zügen und Gestalten, bald mit griechischen, bald lateinischen Buchstaben, und im Texte hin und wieder mit Anmerkungen beschrieben sind. Z. B. J. φισχαρτ Μογυνζερ oder Μογυνζερ, J. Fischart M., τράχσχιφ, Pour Jean Fiscart, J. φ. μ. u. dgl. m.

III. Bildnisse.

A. Aus dem Hause Braunschweig.

(An den 12 Pfeilern des Saales.)

278.

Herzog Heinrich der Jüngere (geb. 1489, † 1568.) Luthers hartnäckiger Widersacher.

Brustbild von der linken Seite in span. Tracht.

Nachbild eines auf dem Rathhause zu Braunschweig befindlichen Gemäldes. (3′ 1″ hoch, 2′ 6½″ breit.)

279.

Herzog Julius (geb. 1528, † 1589.) mit seiner Gemahlin Hedwig von Brandenburg († 1602) und allen seinen Kindern.

Auf Holz gemalt im Jahre 1590.

Eine in zwei Hälften getheilte Tafel, im rechten Felde Herzog Julius, der eifrige Förderer der Reformation und Stifter der Universität Helmstedt und der ersten Herzoglichen Bibliothek; neben und vor ihm seine vier Söhne; im linken Felde die Herzogin mit den sieben Töchtern. Die Verstorbenen sind mit einem schwarzen Kreuze vor der Brust gezeichnet.

Aus der ehemaligen Schloß-Capelle zu Wolfenbüttel. (5′ 2½″ hoch, 4′ 4¾″ breit.)

280.

Derselbe. Kleines Brustbild. (8¼" h. und 7¾" br.) Altes Originalgemälde auf Kupfer. Im alterthümlichen Holzrahmen, mit einer Thür verschlossen. Ein Kupferstich dieses Bildnisses von C. Schröder in Braunschweig findet sich vor der Gedächtnißfeier der vormal. Hochschule Julia Carolina zu Helmstedt. (Helmstedt, 1822, 4to.)

281.

Herzog Heinrich Julius (geb. 1564, † 1613.), gelehrter Jurist, Staatsmann und Schauspieldichter. Kaufte die durch werthvolle Manuscripte ausgezeichnete Bibliothek des Mathias Flacius.

Brustbild mit Hut. (3′ 1″ hoch, 2′ 6″ breit.)

282.

Herzog Friedrich Ulrich (geb. 1591, † 1634.), der letzte Enkel Herzog Julius'. Verschenkte die alte Herzogliche Bibliothek von Wolfenbüttel nach Helmstedt.

Brustbild mit bloßem Haupte von der rechten Seite. (3′ 1″ hoch, 2′ 6½″ breit.)

283.

Herzog August der Jüngere (geb. 1579, † 1666.).

Wiederhersteller und Ordner des Staates, Förderer aller Wissenschaften und Künste, Stifter der Wolfenbüttler Bibliothek.

Brustbild im hohen Alter. (2′ 8½″ hoch, 2′ 3½″ breit.)

284.

Herzog Rudolph August (geb. 1627, †1704.).

Kaufte unter andern die Weißenburger Manuscripte für die Wolfenbüttler Bibliothek an.

Brustbild mit Harnisch und ungepuderter Perrücke. (3′ ¾″ hoch, 2′ 2¾″ breit.)

285.

Herzog Anton Ulrich (geb. 1633, † 1714.)

Herzog August's zweiter Sohn, Verfasser der römischen Octavia und der Syrerin Aramena u. s. w. Ließ durch Leibniz die Handschriftensammlung des M. Gudius ankaufen.

Brustbild, ebenfalls geharnischt und mit großer weißer Perrücke. (2′ 8¾″ hoch, 2′ 1″ breit.)

286.

Herzog August Wilhelm (geb. 1662, † 1731.)

Herzog Anton Ulrich's ältester Sohn.

Brustbild mit Harnisch und großer Perrücke. (2′ 9½″ hoch, 2′ 2½″ breit.)

287.

Herzog Ludwig Rudolph (geb. 1671, † 1735.).

Herzog Anton Ulrich's zweiter Sohn, Großvater der Kaiserin Maria Theresia von mütterlicher Seite. Sammelte die Blankenburger Bibliothek.

Halbe Figur im Harnisch und Purpurmantel. (4′ 3¾″ hoch, 2′ 11¾″ breit.)

288.

Herzog Ferdinand Albrecht II. (geb. 1680, † 1735.)

Vetter und Schwiegersohn der Vorhergehenden und Stammvater des jetzigen Herzoglichen Hauses.

Brustbild in rother Uniform. (2′ 10½″ hoch, 2′ 4″ breit.)

289.

Herzog Carl I. (geb. 1713, † 1780.)

Vermehrte die Bibliothek durch bedeutende Ankäufe und Schenkungen.

Kniestück in preußischer Uniform. (4′ 3″ hoch, 2′ 11½″ breit.)

290.

Herzogin Philippine Charlotte (geb. 1716, † 1801.)

Gemahlin des Vorhergehenden, Schwester Friedrichs des Großen, die Mutter Carl Wilhelm Ferdinands, Maximil. Jul. Leopolds und der Herzogin Anna Amalia von Weimar u. s. w. Vermachte der Herzoglichen Bibliothek ihre Privatsammlung.

Beinahe ganze Figur, sitzend, im spanischen Maskenanzuge. (5′ 2½″ hoch, 4′ 2½″ breit.)

291.

Herzogin Elisabeth Sophie Marie, letzte Gemahlin Herzog August Wilhelms (geb. 1682, † 1767.)

Stifterin der Bibelsammlung. (3′ hoch und 2′ 4½″ breit.)

292.

Dieselbe als Wittwe.

Schönes Gemälde von Denner. (2′ 10½″ hoch und 2′ 4½″ breit.)

B. Bildnisse verschiedener Gelehrter.

293. Conr. Gesner, Begründer der Natur= und Bücher=kunde. (geb. 1516, † 1565.) — (1′ 10″ hoch und 1′ 8¼″ breit.)

294. Herm. Conring, der berühmteste aller Helmstedter Professoren. (geb. 1606, † 1681.) — (1′ 10¼″ hoch u. 1′ 9¼″ br.)

295. Heinr. Meibom d. Jüng. Prof. der Medicin, Geschichte und Poesie zu Helmstedt. (geb. 1638, † 1700.) — (1′ 10″ hoch und 1′ 8½″ breit.)

296. Thom. Hobbes, berühmter Philosoph. (geb. 1588, † 1679.) — (2′ 9½″ hoch und 2′ 2½″ breit.)

297. Bened. Spinoza. Berühmter Philosoph. (geb. 1632, † 1677.) (2′ 9¼″ hoch, und 2′ 3½″ breit.)

298. Dan. E. Jablonski, Hofprediger zu Berlin. (geb. 1660, † 1741.) — (2′ 10½″ hoch, und 2′ 2¾″ breit.)

299. Joh. Gust. Reinbeck, Propst zu Berlin. (geb. 1682 † 1741.) — (2′ 10″ hoch, und 2′ 3½″ breit.)

300. C. A. Schmid, Professor am Coll. Carol. (geb. 1716, † 1789.) — (2′ 3¼″ hoch und 1′ 9½″ breit.)

Berichtigungen und Nachtrag
zu dem ersten Hundert Merkwürdigkeiten. (1849.)

S. 4, Z. 11 v. o. vor „wozu" ist „3)" einzuschalten.
S. 7, Z. 11 v. o. statt „31" lies „45".
S. 12, Z. 13 v. u. st. „unter„ l. „und der".
S. 24, Z. 12 v. o. st. „s. g. irischen" l. „merowingischen".
S. 25, Z. 12 v. u. st. „ferlaz unk" l. „farlaz uns".
S. 29, Z. 21 v. o. st. „tab VIII" l. „tab. VII".
S. 41, Z. 9 v. o. st. „ILLE" l. „VIR".

Zu S. 49, Z. 6 und 7 v. o. Das zwischen Bl. 85 und 86 fehlende und wenigstens schon seit mehr als 15 Jahren vermißte Bild, die heil. Ursula mit ihren Jungfrauen und dem Papst Cyriacus, auf dem Rheine von den Heiden überfallen, ist d. 8. Juni 1852 brieflich mit dem Postzeichen „Preuß. Minden" von ungenannter und offenbar verstellter Hand, wahrscheinlich in Folge der zehn Tage früher in Herzoglicher Bibliothek für die Architectenversammlung veranstalteten Ausstellung zurückgesandt und so der Frevel von dritter Hand wieder gut gemacht.

Register
zum ersten bis dritten Hundert.
(Nach den Nummern.)

I. Handschriften.

II. Gedruckte Bücher.

Bögl

Schönemann, Karl Philipp Christian,

Hundert Merkwürdigkeiten der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel

Bd.: 2/3

Hannover 1852